



Fachhochschule Bielefeld

Bericht aus Forschung und Entwicklung 2004/2005

Vorwort

Mit dieser Publikation berichtet die Fachhochschule Bielefeld seit ihrer Gründung 1971 zum 10. Mal über die Forschungsaktivitäten ihrer Mitglieder. Durch die immer weitere Verbreitung und einfachere Handhabung der elektronischen Medien erscheint der Forschungsbericht erstmalig nur im Internet. Er wird nun auch jährlich erstellt. Damit wird eine noch größere Aktualität und Zeitnähe zu den Projekten erreicht.

Der vorliegende Bericht versteht sich als Zusammenfassung aller über die Lehre hinausgehenden Aktivitäten, soweit sie veröffentlicht werden dürfen. Die Darstellung der einzelnen Projekte stellt somit auch keine wissenschaftliche Abhandlung dar, sondern soll nur den Stand des bearbeiteten Themengebietes vermitteln. Dabei blieb es auch den Autoren überlassen bei der Bandbreite der Projekte die geeignete Form der Darstellung zu wählen. Für weitergehende Informationen wird auf den Kontakt zu den Autoren verwiesen.

Das Rektorat dankt allen Kolleginnen und Kollegen, die durch ihre Beiträge an diesem Bericht mitgearbeitet haben.

Bielefeld, 31.7.2005

Prof. Dr. Beate Rennen-Allhoff
Rektorin

Prof. Dr. Hans-Peter Barbey
Prorektor für Forschungs- und
Entwicklungsaufgaben

Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik

Molecular Magnetism: Controlled Nanoscale Magnetism

Nanomagnetismus, Klassische Spinsysteme, Quantenspinsysteme, Thermodynamik, Magnetismus, Quantencomputer

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik
Wilhelm-Bertelsmann-Str. 10
D-33602 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. Christian Schröder
FH Bielefeld, Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik
Phone: +49 521 106-7391, Fax: +49 521 106-7160, Mobile: +49 173 8071042
christian.schroeder@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte

Prof. Dr. Marshall Luban (Ames Laboratory, USA), Dr. Paul Kögerler (Ames Laboratory, USA), apl. Prof. Dr. Jürgen Schnack (Universität Osnabrück), apl. Prof. Dr. Heinz-Jürgen Schmidt (Universität Osnabrück), Prof. Dr. Hiroyuki Nojiri (Tohoku Universität, Japan)

Laufzeit

bis 31.12.2007

Projektförderer

Ames Laboratory/U.S. Department of Energy

Kurzbeschreibung

Im Rahmen dieses Projekts werden theoretische Modelle zur Berechnung thermodynamischer Eigenschaften magnetischer Moleküle entwickelt und mit Hilfe von Computersimulationen untersucht. Die Ergebnisse werden mit experimentellen Daten, die mit Hilfe von Neutronenstreuung, Magnetkernresonanzspektroskopie und anderen Techniken gewonnen worden sind, verglichen. Ziel dieses Forschungsvorhabens ist es, das grundsätzliche Verständnis auf dem Gebiet des molekularen Magnetismus zu vermehren sowie einen Vorstoß zu neuen Anwendungsfeldern zu unternehmen. Dazu werden derzeit sowohl theoretische als auch experimentelle Untersuchungen gemeinsam mit Arbeitsgruppen in Deutschland, Japan und den USA durchgeführt.

Weitere Informationen

Abstrakte Beschreibungstechniken und automatische Codegenerierung in der Entwicklung verteilter Applikationen im technisch-wissenschaftlichen Rechnen

Parallelverarbeitung, verteiltes Rechnen, Computer-Cluster

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik
Wilhelm-Bertelsmann-Str. 10
D-33602 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. Christian Schröder, Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik
Phone: +49 521 106-7391, Fax: +49 521 106-7160, Mobile: +49 173 8071042
christian.schroeder@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte

Prof. Dr. Glenn Luecke (Iowa State University, USA), Dipl.-Ing. André Wehe (Iowa State University, USA)

Laufzeit

bis 31.12.2007

Projektförderer

Iowa State University

Kurzbeschreibung

Der internationale Standard MPI (Message Passing Interface) ermöglicht grundsätzlich eine effiziente Entwicklung verteilter und paralleler Software zur Lösung komplexer Berechnungsaufgaben auf Rechnerverbünden bzw. Computer-Cluster. Im Gegensatz zur Entwicklung "normaler" Software, d.h. serieller Programme, stellt die Programmierung paralleler Programme für den Entwickler eine besondere Herausforderung dar: Das Programm wird gleichzeitig auf mehreren Prozessoren ausgeführt, der Programm-Code ist hierbei jedoch für alle Prozessoren identisch, so dass die gesamte Interprozess-Kommunikation quasi "zwischen den Zeilen" des Programm-Codes zu finden ist.

Diese Vermischung unterschiedlicher Abstraktionsniveaus (d.h. zum einen die eigentliche Berechnung und zum anderen die notwendige Kommunikationsinfrastruktur) führt zu einer schwer beherrschbaren Komplexität der Software mit der Folge von höheren Fehler- und Ausfallwahrscheinlichkeiten. Ziel des Projekts ist die Entwicklung von Werkzeugen und Verfahren zur computer-unterstützten bzw. automatisierten Entwicklung paralleler Software durch Separation der eigentlichen Berechnungsaufgabe von der Handhabung bzw. Programmierung der notwendigen Interprozess-Kommunikation.

Weitere Informationen

Modellbasierte Bewertung der Sichtbedingungen bei Nachtfahrten (MODENA)

Fahrverhalten, Fahrkinematik, Closed-Loop-Simulation, Blickbewegung

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik
Wilhelm-Bertelsmann-Str. 10
D-33602 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Kramer, AutoLab FH Bielefeld, Tel 0521 106-7209
ulrich.kramer@fh-bielefeld.de

Vertretung

Dipl.-Ing. Björn Abel, Fa. Hella, Corporate Research Electronics (CR-E), Tel. 02941 38-7243
Bjoern.Abel@hella.com

Projektbeteiligte

Fa. Hella KGaA Hueck & Co.,
Dipl.-Ing. Björn Abel, Fa. Hella, Corporate Research Electronics (CR-E)
Tel. 02941 38-7243
Bjoern.Abel@hella.com

Laufzeit

1.4.2004 – 31.3.2006

Projektförderer

MWF NRW (TRAFO-Programm)

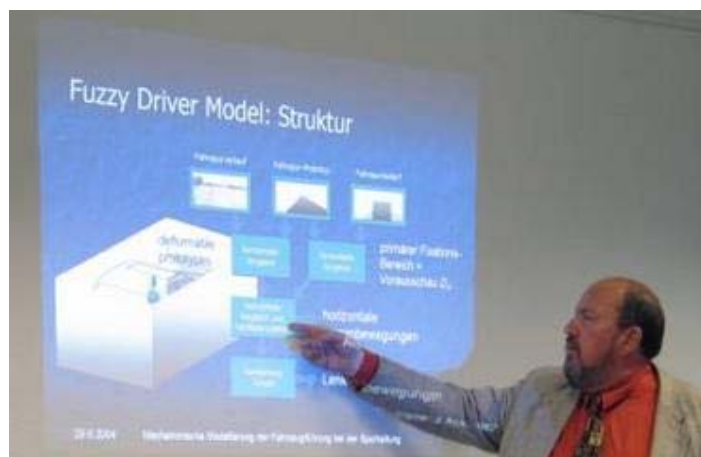
Kurzbeschreibung

Von verschiedenen Autoren wird das Risiko des Autofahrens, bei Dunkelheit einen Unfall zu erleiden, auf das 1.5- bis 3-fache im Vergleich zu Tagfahrten geschätzt. Von den im Jahr 2001 registrierten annähernd 400000 Unfällen mit Personenschaden ereignete sich etwa ein Drittel außerorts. Somit ist davon auszugehen, dass nahezu jeder vierte außerorts sich ereignende Unfall mit Personenschaden mit ungünstigen Sichtverhältnissen in Zusammenhang steht. Dies deckt sich im wesentlichen mit Ergebnissen verschiedener In-depth-Untersuchungen. Somit liegt es nahe, einer Verbesserung der Sichtverhältnisse bei Dunkelheit, Regen oder Nebel besonderes Augenmerk zu schenken.

Gegenstand des Vorhabens ist die Entwicklung von Methoden zur Gestaltung, Bewertung und Optimierung von lichttechnischen Systemen zur Unterstützung von Autofahrern beim Erkunden der Fahrumgebung, bei der Erfassung und Verarbeitung relevanter Information sowie bei der Umsetzung in situationsadäquate Handlungssequenzen. Hierzu werden Fahrverhaltensmodelle weiterentwickelt, die eine Vorhersage des situationsbezogenen Blickverhaltens des Autofahrers, zunächst eingeschränkt auf die Fahraufgabe Spurhaltung, ermöglichen. Die Kenntnis des primären Fixationsbereichs ist die Voraussetzung dafür, Strategien zur bedarfsorientierten Regulierung der Fahrbahnausleuchtung zu entwickeln. Darüber hinaus wird die Abhängigkeit des Blickverhaltens von äußeren Stimuli, insbesondere von den Bedingungen der Fahrbahnausleuchtung und der Straßenbeschaffenheit, auf der Grundlage dynamischer Blickbewegungsmodelle analysiert.

Von den Ergebnissen dieser Untersuchungen lassen sich Hinweise ableiten, die zur Verbesserung des Blickverhaltens im Sinne der oben genannten Arbeitshypothese führen können. Die entsprechende Anpassung existierender

Versuchseinrichtungen (für Feld- und/oder Simulatoruntersuchungen) ist ebenfalls Gegenstand des Vorhabens.



Professor Kramer beim Erläutern des von ihm mitentwickelten Fuzzy Driver Modells (Kick-off-Meeting des Vorhabens im L-LAB Paderborn am 29.6.2004)



Messung der Blickbewegungen von Fahrern bei simulierten Nachtfahrten (Fahrsimulator des L-LAB Paderborn)

Fachbereich Maschinenbau

Elektronenabschirmung bei den Reaktionen

${}^7\text{Li}(p,\alpha){}^4\text{He}$ und ${}^6\text{Li}(p,\alpha){}^3\text{He}$ in unterschiedlicher Umgebung

electron screening, nuclear reaction, plasma physics, Debye enhancement, screening potential energy, acceleration mechanism

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Maschinenbau
Wilhelm-Bertelsmann-Str. 10
33602 Bielefeld

Ansprechpartner

Prof. Dr. Karl-Ulrich Kettner, Tel. 0521/106-7234
karl-ulrich.kettner@fh-bielefeld.de

Projektleitung

Prof. Dr. Claus Rolfs, Institut für Physik mit Ionenstrahlen, Ruhr-Universität Bochum, Tel. 0234/32-23596
rolfs@ep3.ruhr-uni-bochum.de

Projektbeteiligte

J.Cruz (1), Z.Fülöp (2), G.Gyürky (2), F.Raiola (3), A.Di Leva (3), B.Limata (4), M.Fonseca (1), H.Luis (1), D.Schürmann (3), M.Aliotta (5), H.W.Becker (3), A.P.Jesus (1), J.P.Ribeiro (1), C.Rolfs (3), M.Romano (4), E.Somorjai (2), F.Strieder (3), K-U.Kettner (6)

- (1) Centro de Fisica Nuclear, Universidade de Lisboa, Portugal
- (2) Atomki, Debrecen, Hungary
- (3) Institut für Physik mit Ionenstrahlen, Ruhr-Universität Bochum, Germany
- (4) Dipartimento di Scienze Fisiche, Università Federico II and INFN, Napoli, Italy
- (5) School of Physics, University of Edinburgh, UK
- (6) Fachhochschule Bielefeld, Germany

Laufzeit

Sommersemester 2005

Projektförderung

BMBF, DFG, AvH, OTKA, Portugal

Kurzbeschreibung

Die Bochumer Experimente beschäftigten sich mit Untersuchungen zum Einfluss von verschiedenen Elektronenkonzentrationen in metallischer Phase (Metallverbindungen, Metalle und Legierungen) auf Kernreaktionen. Man erwartete messbare Einflüsse anhand des Debye-Modells erklären zu können.

Der Einfluss von Elektronen auf Reaktionsraten konnte im SS 2005 erstmalig an ${}^7\text{Li}(p,\alpha){}^4\text{He}$ und ${}^6\text{Li}(p,\alpha){}^3\text{He}$ gemäß des Debye-Modells nachgewiesen werden, die Veröffentlichung erschien in Phys.Lett. 8624(2005)181.

Die Theorie, dass die Elektronen gemäß des sehr einfachen Debye-Modells Einfluss auf Kernreaktionen haben, war hiermit an zwei leichten Kernen, zwei Lithium-Isotopen nachgewiesen.

weitere Informationen**Analysen per High-Speed-Kameratechnik in Unternehmen**

High Speed, Kamera, Störanalyse, Optimierungen

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Maschinenbau
Wilhelm-Bertelsmann-Str. 10
D-33602 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr.-Ing. Ralf Hörstmeier, Tel. 0521 106-7445 oder 7303
ralf.hoerstmeier@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte

Unternehmen

Laufzeit

bis Mitte 2007

Kurzbeschreibung

Mit 8000 Bildern pro Sekunde der Störung auf der Spur. Der FuE-Schwerpunkt IBT an der FH-Bielefeld setzt bereits seit Jahren auf den Einsatz der High-Speed-Kamera-Technologie.

Immer wenn es darum geht, Fehler in Anlagen oder maschinellen Prozessen zu entdecken, die weder mit dem Auge noch mit herkömmlichen Videokameras erfasst werden können, leisten die eingesetzten Systeme ihre Dienste.

Bisher konnten wir in zahlreichen Unternehmen oftmals kurz vor dem Serienanlauf Fehlerquellen entdecken.

Besonders effizient wurde das Kamerasystem eingesetzt, um bereits im Prototypenstadium einer Maschine oder Anlage potentielle Störquellen zu entdecken. So wird im Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt ein High-Speed System eingesetzt, das bis zu 8000 Bilder pro Sekunde erfassen und verarbeiten kann. Interessant ist hierbei insbesondere, dass mit diesem System relativ lange Aufnahmezeiten erzielt werden können. Zudem filmen wir mit neuester Endoskopieausstattung und Spezialobjektiven damit auch High-Speed-Bewegungen von kleinsten Maschinen-Bauteilen erfasst werden können.

Einige realisierte Beispiele:

- Stör- und Schadensanalysen in der Kunststofffertigung

- Untersuchung von Klebpositionierungen in der Kunststofffertigung
- Störhäufigkeiten in der Handyschalenfertigung
- Auswurfverhalten von Spritzgussteilen

Mit diesen Analysen ist das Fachgebiet FML und der FuE-Schwerpunkt IBT einmaliger Dienstleister im Transferbereich in OWL.

Weitere Informationen

Rollen im Gesundheitsbereich - Sicher in Bewegung

Projektleiter: Prof. Dr. Hörstmeier, Fachbereich Maschinenbau

Weitere Informationen

Wirtschaftlichkeitsteigerung beim innerbetrieblichen Kunststoffrecycling durch Prozessoptimierung

Projektleiter: Prof. Dr. Dormeier, Fachbereich Maschinenbau

EMail-Kontakt

Entwicklung und Produktion von Spezialpapieren durch Extrusion mit Werkstoffen auf Basis nachwachsender Rohstoffe

Papierherstellung, Einsparung von Ressourcen

Fachhochschule Bielefeld
 Fachbereich Maschinenbau
 Wilhelm-Bertelsmann-Str. 10
 D-33602 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Barbey
 hans-peter.barbey@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte

FKuR – Kunststoff GmbH, Willich
 Cornpack GmbH&Co.KG, Dorsten

Laufzeit

1.1.2003 - 31.12.2005

Projektförderer

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Kurzbeschreibung

Der industrielle Fertigungsprozess zur Herstellung von Papier bedingt einerseits einen hohen investiven Aufwand für die maschinelle Ausrüstung und andererseits einen hohen Einsatz der Ressourcen Wasser und Energie. Unter Umgehung der herkömmlichen Technologien der Papierherstellung sollen unter Verwendung nativer bzw. modifizierter Rohstoffe aus Maisgrieß und Stärke Spezialpapiere durch Extrusion hergestellt werden. Die Vorteile liegen zum einen in den deutlich reduzierten Produktionskosten und zum anderen in wesentlich kleineren und damit flexibleren Anlagen.

Da durch ein neues Fertigungsverfahren die hergestellten Papierqualitäten durchaus andere physikalische Eigenschaften haben können, wird im ersten Schritt die Herstellung von Spezialpapieren verfolgt und im zweiten Schritt werden die Ergebnisse übertragen, so dass möglichst alle Papierqualitäten durch Extrusion hergestellt werden können.

Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen

Erkennbarkeit von Bushaltestellen

Bushaltestellen, Erkennbarkeit, Signalkörper

Fachhochschule Bielefeld
Abteilung Minden
Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen
Artilleriestr. 9
D-32427 Minden

Projektleitung

Prof. Dr.-Ing. Joachim Bahndorf, Tel. 0571 8385-192
joachim.bahndorf@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte

Fachhochschule Bielefeld www.fh-bielefeld.de,
Verkehrsverbund Rhein-Ruhr www.vrr.de,
Bezirksregierung Detmold www.bezreg-detmold.nrw.de,
Minden-Herforder Verkehrsverbund www.mhv-info.de,
Stadt Lübbecke www.luebbecke.de

Laufzeit

1.12.2003 – 31.12.2005

Projektförderer

NRW Verkehrsministerium vertreten durch die Bezirksregierung in Detmold

Kurzbeschreibung

Ein wesentlicher Grund für die Unsicherheit an Bushaltestellen ist bislang, dass die Haltestelle von den Kraftfahrzeugführern nicht, oder erst verspätet bewusst wahrgenommen wird. Erkennbar ist sie meist erst durch das kleine Haltestellenzeichen sowie ggf. durch auf verschiedenste Art gestaltete Wartehäuschen. Zusätzlich wird die Erkennbarkeit durch Dämmerung, Dunkelheit, Regen, Nebel oder die Straßenführung beeinträchtigt.

Hauptzielsetzung des Projektes ist daher eine Erhöhung der Sicherheit an Bushaltestellen – insbesondere für Schüler – durch eine nachhaltig verbesserte Wahrnehmbarkeit des Haltestellenbereiches für die Autofahrer. Dies soll in erster Linie zu einer Senkung des Gefährdungspotentials und damit einhergehend zu einer Senkung der Unfallzahlen beitragen.

Zusätzlich bewirkt ein schon aus großer Entfernung wahrnehmbarer Haltestellenbereich aber auch eine erhöhte Wahrnehmbarkeit des ÖPNV-Angebotes, insbesondere in ländlichen Gebieten, so dass gleichzeitig die Präsenz des ÖPNV in der Fläche dokumentiert wird.

Das angestrebte Ziel soll durch den Einsatz von ggf. reflektierenden Signalkörpern, Einrichtungen mit Signalwirkung bzw. Haltestellenschildern mit Signalwirkung erreicht werden. Die Signalkörper und Einrichtungen mit Signalwirkung sind, je nach der individuellen Lage und Gestaltung der Haltestelle, an oder vor der Haltestelle so anzubringen, dass die Teilnehmer am Straßenverkehr sich rechtzeitig auf die besondere Gefahrenlage im Umfeld einer Bushaltestelle einstellen können.

Weitere Informationen

Dezentrale Versickerung in Lehmböden

Infiltration in silty soil

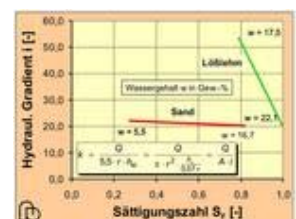
Geotechnik, Wasserwirtschaft, Versickerung von Regenwasser, Zweiphasenströmung, Open-End-Test, messtechnische Dokumentation, numerische Simulation

Fachhochschule Bielefeld
Abteilung Minden
Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen
Artilleriestr. 9
D-32427 Minden

Projektleitung

Prof. Dr.-Ing. Hans-Georg Gölzow, FH Bielefeld, Abt. Minden
hans-georg.guelzow@fh-bielefeld.de

Vertretung



Dipl.-Ing. Erich Hoffmann, I.W.A., Minden
hoffmann@iwa-minden.de

Projektbeteiligte

Ingenieurbüro für Wasser- und Abfallwirtschaft – I.W.A.,
Marienstraße 122, 32425 Minden

Laufzeit

bis Ende 2004

Projektförderer

FH Bielefeld,
SF-Kooperation Betonkonzepte, Bremen,
Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen – MUNLV

Kurzbeschreibung

Am Beispiel eines Neubaugebietes wird überprüft, in wie weit Mulden-Rigolen-Systeme für die Versickerung von Regenwasser auch in Lößlehm mit einer Durchlässigkeit von ca. $k_f = 1 \cdot 10^{-7}$ m/s einsetzbar sind. Das Mulden-Rigolen-System ist seit dem Frühjahr 2000 vollständig in Betrieb. Seit Sommer 2000 werden die wasserwirtschaftlichen Daten und z.B. der Wasserstand in den Rigolen messtechnisch dokumentiert. Bisher ergibt die Auswertung der Messdaten etwa gleich große Versickerungs- und Verdunstungsanteile. Der Abfluss überwiegt gegenüber diesen Anteilen.

Im Rahmen dieses Projektes wird auch die Eignung des Open-End-Tests zur Bestimmung des k_f -Werts im Lößlehm im Vergleich von Feldversuch und numerischer Simulation überprüft. Während sich für Sand der Ansatz eines konstanten Gradienten in der gängigen Auswertung bestätigt, trifft dies für Lößlehm nicht zu. Die wesentlich höhere Kapillarspannung im Lößlehm ergibt veränderliche Gradienten in Abhängigkeit vom Wassergehalt des Bodens.

Weitere Informationen

Gründungen in quellfähigem Ton und Tonstein

Foundations in swelling clay and mudstone

Geotechnik, Tonmechanik, Quellen von Ton, Quellversuche

Fachhochschule Bielefeld
Abteilung Minden
Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen
Artilleriestr. 9
D-32427 Minden

Projektleitung

Prof. Dr.-Ing. Hans-Georg Gülzow, FH Bielefeld, Abt. Minden
hans-georg.guelzow@fh-bielefeld.de

Vertretung

Dipl.-Ing. Holger Paetsch, FH Bielefeld, Abt. Minden
holger.paetsch@fh-bielefeld.de

Laufzeit

bis Ende 2004

Projektförderer

FH Bielefeld

Projektbeschreibung

Gründungen im Tonstein des Jura zeigen häufig Quellhebungen. Die regional in oberflächennahen Bereichen anstehenden Tonsteine enthalten keine nennenswerten Anteile quellfähiger Tonminerale. Die beobachteten Hebungen werden auf ein osmotisches Quellen zurückgeführt. In der Region sind zwei größere Schadensfälle aufwendig saniert worden - im 1. Fall nach dem Ausweichprinzip, im 2. Fall nach dem Widerstandsprinzip. Insbesondere die Sanierung nach dem Widerstandsprinzip bewährt sich für die Hochbaugründungen nicht als optimale Lösung. Laborversuche bestätigen die Abhängigkeit des langanhaltenden Quellens von periodischen Durchfeuchtungs- und Trocknungswechseln. Mögliche Maßnahmen zur Minimierung der Quellvorgänge in Gründungsbereichen, die aus den bisherigen Untersuchungsergebnisse abgeleitet werden können, sind noch in Feldversuchen zu überprüfen.

Weitere Informationen

Ultrafiltrationsanlagen zur weitergehenden Reinigung des Abflaufs aus vollbiologischen Kleinkläranlagen und Schmutzwasser ähnlicher Zusammensetzung

Projektleiter: Prof. Dr. Weinig, Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen
EMail-Kontakt

Pilotprojekt Retentionsbodenfilter Hille-Hartum

Pilotprojekt, Retentionsbodenfilter, Reinigungsleistung, Abwasser

Fachhochschule Bielefeld
Abteilung Minden
Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen
Artilleriestr. 9
D-32427 Minden

Projektleitung

Prof. Dr.-Ing. Matthias Namuth, Telefon: 0571 / 8385-123
matthias.namuth@fh-bielefeld.de

Vertretung

Dipl.-Ing. Michael Koltermann, Telefon: 0571 / 8385-173
michael.koltermann@fh-bielefeld.de
Dipl.-Ing. Martin Marx, Telefon: 0571 / 8385-123
martin.marx@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte

Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW,
Abwasserbeseitigungsbetriebe der Gemeinde Hille,
Staatliches Amt für Umwelt und Arbeitsschutz Minden

Laufzeit

1.1.2003 – 30.4.2006

Projektförderer

Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW

Kurzbeschreibung



Retentionsbodenfilter dienen als Speicher- und Reinigungsanlage für ein größeres Abwasservolumen, das einer Behandlung zugeführt werden muss. Bodenfilter sind mehrstufige technische Anlagen, die zwischen der Kanalisation und einem Gewässer errichtet werden. Das Filtermaterial besteht aus feinem Sand, der mit Schilf bewachsen ist. Während der Versickerung des Abwassers wird es im Bodenkörper gefiltert. Die im Sand und am Schilf angelagerten Mikroorganismen ermöglichen einen Abbau der abwasserspezifischen Stoffe. Wichtige Voraussetzung hierfür ist ein Wechselspiel zwischen Einstau des Beckens und der Sauerstoffzufuhr nach Leerlaufen des Bodenfilters.

Die Erfassung der Wassermengen und der organischen Konzentrationen im Zulauf und Ablauf erfolgen durch unterschiedliche Messinstrumente und Apparaturen. Der Zufluss wird mittels Ultraschallsensoren erfasst. Die Ermittlung der Konzentrationen der Parameter im Zulauf und Ablauf erfolgt durch den Einsatz von Sensoren, Sonden und einem photometrischem Analysegerät. Die Wassermenge im Ablauf wird anhand einer induktiven Messung ermittelt. Des Weiteren werden Wetterdaten zur Ermittlung des Niederschlages und der Verdunstung an der Bodenfilteranlage erfasst.



Ziel des Forschungsvorhabens ist es, eine Bilanzierung der Wassermengen und der organischen Konzentrationen zu erstellen und somit generelle Aussagen über die Reinigungsleistung und der zeitlichen Veränderung von Retentionsbodenfilteranlagen machen zu können.

Weitere Informationen

Fachbereich Mathematik und Technik

AEROSAFE - Increase of Flight Safety by Development of a New Security System for Fuel Tanks

Contract: G4ST-CT-2002-50

Erhöhung der Flugsicherheit durch die Entwicklung eines neuen Sicherheitssystems für Treibstofftanks.

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Mathematik und Technik
Am Stadtholz 24
D-33609 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. Niedbal
norbert.niedbal@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte

EFKON Engineering GmbH, Andritzer Reichsstr. 66, A - 8045 Graz
Lutz-Absaug-Technik GmbH, Schleifweg 7, D - 74257 Untereisesheim
ULBIGmbH, Flugplatzstr. 18, D - 97437 Hassfurt
TU Graz, Kopernikusgasse 24, A - 8010 Graz
FH Bielefeld, FB Mathematik und Technik, Am Stadtholz 24, D - 33609 Bielefeld
FireEx, Dinggrabenstr. 5, CH - 4304 Giebenach

Laufzeit

1. März 2003 – 28. Febr. 2005

Projektförderer

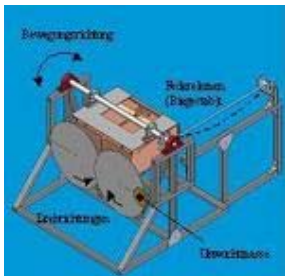
EUROPEAN COMMISSION, RESEARCH DIRECTORATE-GENERAL

Projektbeschreibung



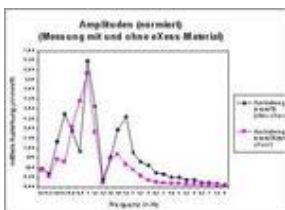
eXess-Aluminium-Netz

Die Erprobung des neuen Materials erfolgt durch Untersuchungen an geeigneten Prüfständen in Laboren der beteiligten Hochschulen (TU-Graz und FH-Bielefeld) und durch diverse Versuche, wie z.B. Explosionsversuche: (Lutz Absaugtechnik, FireEx) und Flugversuchen unter realen Bedingungen (U.L.B.I. GmbH). Die Firma eXess Engineering GmbH ist als Hersteller des zu untersuchenden eXess-Materials der Initiator des EU-Forschungsprojektes.



Prüfstand

Die Forschungsarbeit an der Fachhochschule Bielefeld beinhaltet die Konstruktion und den Aufbau eines geeigneten Schwingungsprüfstandes für die Untersuchung der Schwappeffekte ohne und mit eXess-Material an dem in den Flugversuchen benutzten Treibstofftank. Für den Nachweis der Schwappeffekt-Reduzierung durch das eXess-Material war eine spezielle Schwingungserregung in einem verhältnismäßig niedrigen Frequenzbereich erforderlich.



Vergleich der Messreihen

Mittels Unwuchterregung wurde eine relativ einfache und unkomplizierte Erregung des Treibstofftanks realisiert, bei der zwei rotierende Unwuchtmassen im Abstand von ca. 300 mm von der Drehachse des Tanks ein Drehmoment erzeugen. Die Unwuchterregung wird durch zwei gegenläufige, rotierende Massen generiert, die mit einer variierbaren Exzentrizität von der Antriebsachse positioniert werden können. Über die Drehzahl der rotierenden Massen wird die Erregerfrequenz eingestellt.

Erstellung von Werkzeugmodellen für eine modularisierte Werkzeug-Einstellgeräte-Datenbank

Projektleiter: Prof. Dr. Kaschuba, Fachbereich Mathematik und Technik

Aufbau einer Technologietransferstelle für Innovations- und Forschungsk Kooperationen im Kreis Warendorf

Projektleiter: Prof. Dr. Bachmann, Fachbereich Mathematik und Technik

Risikomodellierung für das Asset-Liability-Management von Lebensversicherungsunternehmen (insbes. Wettbewerbsmodellierung)

Asset-Liability-Management, Risikomanagement, Wettbewerbsmodellierung

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Mathematik und Technik
Am Stadtholz 24
D-33609 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. Cottin, Fachbereich Mathematik und Technik
claudia.cottin@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte

Dr. V. Heinke, Hauptabteilungsleiter Asset-Liability-Management / KA-Controlling, Westfälische Provinzial

Projektförderer

Westfälische Provinzial, Münster

Laufzeit

1.Okt. 2004 – 30.Sept. 2006

Kurzbeschreibung

Unter Asset-Liability-Management (ALM) versteht man allgemein den laufenden Prozess der Optimierung der Finanzstruktur eines Unternehmens im Hinblick auf seine Vermögenswerte (engl.: assets) und seine finanziellen Verpflichtungen (engl.: liabilities). Für Lebensversicherungsunternehmen ist das ALM eine Aufgabe von herausragender Bedeutung, die nicht nur für die Unternehmenseigner, sondern vor allem auch für die Versicherungskunden von großer Wichtigkeit ist und deshalb sogar besonderen aufsichtsrechtlichen Qualitätsanforderungen unterliegt.

Grundlage des ALM sind betriebswirtschaftlich-mathematische Modelle zur Simulation langfristiger Unternehmensentwicklungen. In anspruchsvolleren Modellen werden nicht nur mögliche Auswirkungen einzelner Szenarios (z.B. eines etwaigen "Crash" am Aktienmarkt) analysiert, sondern es werden auf der Basis risikotheorietischer Überlegungen Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung ermittelt, die eine Renditeoptimierung unter Berücksichtigung der hohen Sicherheitsanforderungen an die Leistungsversprechen gegenüber den Kunden ermöglichen.

Während in derartigen Modellen bisher vor allem Kapitalmarktrisiken im Mittelpunkt standen, wurden Wettbewerbsrisiken (also beispielsweise unzureichendes Neugeschäft aufgrund von "starken" Konkurrenzprodukten) bislang noch wenig beachtet, obwohl diese für die Entwicklung geeigneter ALM-Strategien durchaus ebenfalls von Relevanz sind. Die beiden Projektbeteiligten beschäftigen sich seit längerem wissenschaftlich (und praktisch) mit verschiedenen Fragestellungen des ALM. In dem gemeinsamen Projekt geht es vor allem um statistische Grundlagenuntersuchungen zur Modellierung von Wettbewerbsrisiken.

Stochastische Risikomodellierung unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen an das Risikomanagement von kleinen und mittleren Unternehmen

Risikomodellierung, Risikomanagement, KMU

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Mathematik und Technik
Am Stadtholz 24
D-33609 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. Cottin, Fachbereich Mathematik und Technik
claudia.cottin@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte

Für Pilotprojekte in der nächsten Projektphase werden noch interessierte KMU gesucht.

Projektförderer

Fachhochschule Bielefeld

Laufzeit

1.4.2004 – 31.8.2006

Kurzbeschreibung

In einer zunehmend komplexen Welt erweist sich das Risikomanagement für die Steuerung von Wirtschafts- und Industrieunternehmen als unabdingbarer Erfolgsfaktor. Für größere Unternehmen stellt die Etablierung von Risikokontrollsystemen mittlerweile eine gesetzliche Anforderung dar (gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich KonTraG). Es ist zu erwarten, dass solche Systeme in Zukunft vor allem auch für kleine und mittlere Unternehmen weiter an Bedeutung gewinnen.

Vor diesem Hintergrund möchte der Fachbereich Mathematik und Technik seine Kompetenzen im Bereich des Risikomanagements und der mathematisch fundierten Risikomodellierung in Zukunft auch KMUs aus der Region zur Verfügung stellen und mit ihnen gemeinsam weiterentwickeln. Gedacht ist u.a. an die Risikoeinschätzung auf der Basis von stochastischen, d.h. auf wahrscheinlichkeitstheoretischen Überlegungen basierenden, Simulationen.

Eine stochastische Risikomodellierung wird derzeit hauptsächlich von Banken, Versicherungen und großen Wirtschaftsunternehmen praktiziert, und aus einem solchen Umfeld stammen daher auch überwiegend die diesbezüglichen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen der Projektleiterin. Solche Ansätze lassen sich sicher nicht Eins zu Eins auf die spezifische Situation von KMUs übertragen, und dies wäre unter ökonomischen Gesichtspunkten auch nicht sinnvoll. Einzelne Bausteine bzw. Grundüberlegungen können für das Risikomanagement von KMU jedoch sehr wohl interessant und hilfreich sein.

In der ersten, mit fachhochschuleigenen Forschungsmitteln geförderten, Projektphase geht es vor allem darum, spezifische Anforderungen von KMU an eine Risikomodellierung zu identifizieren und geeignete Umsetzungskonzepte zu entwickeln. Dafür und vor allem für eine anschließende konkrete Umsetzung werden derzeit auch noch Unternehmen gesucht, die an der Durchführung von "Pilotprojekten" interessiert sind.

Fachbereich Wirtschaft

Fallstudien eCommerce

eCommerce, eBusiness, elektronischer Geschäftsverkehr

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Wirtschaft
Universitätsstr. 25
33615 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. jur. Brunhilde Steckler, FB Wirtschaft, Tel. 0521-1065070
steckler@fh-bielefeld.de

Vertretung

Ass. jur. Marcus Miksch, FB Wirtschaft, Tel. 0521-1065078
miksch@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte

Prof. Dr. Peter Hartel, Wirtschaftsinformatik, FB Wirtschaft, Tel. 0521-1065092

peter.hartel@fh-bielefeld.de

Prof. Dr. Gisbert Lensing, Betriebswirtschaftslehre, FB Wirtschaft, Tel. 0521-1063757

gisbert.lensing@fh-bielefeld.de

Laufzeit

2004 - 2006

Projektförderung

Fachhochschule Bielefeld

Kurzbeschreibung

Das Web-based-Training (WBT) „Fallstudien eCommerce“ enthält Fallstudien und Wissenstests zum elektronischen Geschäftsverkehr aus den Disziplinen Recht, Wirtschaft und Informatik. Es wurde nach einem gemeinsamen Konzept für die Präsentation im Internet entwickelt. Die Anwendung nimmt den Interdisziplinären Charakter des elektronischen Geschäftsverkehrs auf und bildet ihn in seiner gesamten Fächerbreite ab.

Die Fallstudien eCommerce bieten daher Fälle zu den Teilgebieten Recht der Informations- und Kommunikationsdienste, Werbe- und Wettbewerbsrecht, Urheberrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Internet Domain Recht, Vertragsrecht und Verbraucherschutz, Datenschutzrecht, Telekommunikationsrecht, Strafrecht sowie Europäisches und Internationales Recht. Aus der Sicht der Wirtschaft wird der eCommerce durch die Teilgebiete Marketing und Vertrieb, Logistik, Finanzierung, Rechnungswesen und Controlling sowie Personal und Organisation sowie Wirtschaftsenglisch beschrieben. Schließlich werden aus dem Bereich Informatik und eCommerce die Themenbereiche Taxonomie des eCommerce, B2C eCommerce, eShop Design und Entwicklung, Technologie und Infrastruktur, B2B eCommerce, Enterprise Management sowie Informationsdienstleistungen und Digitale Produkte berücksichtigt.

Neben den Fallstudien zu den Teilgebieten der drei Fachdisziplinen enthält die Anwendung darüber hinaus jeweils einen Wissenstest mit Auswertung, in dem anhand verschiedener Aufgabentypen (Multiple-Choice, Lückentext und Zuordnungsaufgaben) das erlernte Wissen überprüft werden kann.

Weitere Informationen

Die Anwendung ist zwar inhaltlich noch nicht vollständig; der Zugriff ist aber bereits möglich.

Steuerung von Innovationsnetzwerken produzierender kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)

Innovation, Netzwerke, KMU, Management

Fachhochschule Bielefeld

Fachbereich Wirtschaft

Universitätsstr. 25

33615 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. Thomas Rautenstrauch, Fachbereich Wirtschaft, Tel. 0521-106 3755

thomas.rautenstrauch@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte

Gesellschaft f. Wirtschaftsförderung Warendorf (GfW WAF) und CAE-Institut, Beckum

Laufzeit

01.03.2005 – 31.12. 2005

Projektförderer

GfW WAF

Kurzbeschreibung

Die Kooperation von rechtlich selbständigen Unternehmen beschäftigt seit vielen Jahren die betriebswirtschaftliche Theorie und Praxis, da sie in unterschiedlichen Erscheinungsformen vorkommt. In jüngerer Zeit haben vor allem Unternehmensnetzwerke größere Bedeutung erlangt. Als Innovationsnetzwerk wird in diesem Zusammenhang ein aus mindestens drei Partnern bestehender zeitlich und sachlich unbefristeter Verbund rechtlich selbständiger Unternehmen verstanden, der betriebliche Funktionen abstimmt, um am Markt verwertbare innovative Produkte bzw. Dienstleistungen bereitzustellen. Somit eröffnen sich vor allem für kleine und mittlere Unternehmen durch eine erfolgreiche Kooperation im Verbund mit anderen Unternehmen zahlreiche Möglichkeiten, im Wettbewerb mit Großunternehmen erfolgreicher zu agieren, da das Problem nicht ausreichender Ressourcen betriebsgrößenbedingt vor allem ein Hindernis für den produzierenden Mittelstand darstellt.

Im Rahmen des geplanten Forschungsvorhabens wird durch Prof. Dr. Thomas Rautenstrauch in Kooperation mit den Partnern CAE-Institut für Produktentwicklung und -optimierung in NRW e.V. und GfW Gesellschaft für

Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH untersucht, wie die erfolgsorientierte Steuerung bei Innovationsnetzwerken erfolgt. Zu diesem Zweck werden ausgewählte Experten aus den Bereichen KMU, FuE-Dienstleister, Hochschulen, öff. Forschungseinrichtungen, Kommunen, Wirtschaftsförderer, Kammern, Verbände und sonstige öffentliche Einrichtungen befragt. Auf Basis der empirischen Ergebnisse soll nach der Identifikation von "Best Practices" ein ganzheitliches Konzept zur erfolgsorientierten Steuerung von Innovationsnetzwerken erarbeitet werden.

Risikoanalyse

Enterprise Risk Management, Unternehmensrisiko, Corporate Governance, Risk Analysis, Risk Management

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Wirtschaft
Universitätsstr. 25
D-33615 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. Wolfgang Kohn
wolfgang.kohn@fh-bielefeld.de
Prof. Dr. Rainer Lenz
rainer.lenz@fh-bielefeld.de

Laufzeit

Bis 31.12.2007

Projektförderung

Fachhochschulgesellschaft FH Bielefeld

Kurzbeschreibung

Das Risikomanagement in Wirtschaftsunternehmen hat in den letzten Jahren unter anderem aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen große Bedeutung erhalten. Mit dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den geänderten Vorschriften im HGB und AktG werden die Unternehmen gezwungen, sich ausführlicher und systematischer als in der Vergangenheit mit Fragestellungen des Risikomanagements auseinander zu setzen. Dieser Prozess wird beschleunigt durch die Umsetzung der Basel II-Richtlinien im Bankensektor bis Ende 2006.

Das geplante Forschungsprojekt hat innovativen Charakter, da ein Wissenstransfer der aus dem Finanzsektor bekannten Portfoliotheorie auf den realwirtschaftlichen Sektor angestrebt wird. Aus Sicht der Anteilseigner lässt sich ein Unternehmen als Portfolio von Investitionen mit einer optimalen Kombination von Ertrag und Risiko interpretieren. Entsprechend diesem portfoliotheoretischen Ansatz ist das Gesamtrisiko des Unternehmens, im Sinne der Volatilität der Unternehmensergebnisse, gerade nicht die Summe der Einzelrisiken aus Absatz, Produktion, Beschaffung und Finanzierung. Sondern Einzelrisiken aus verschiedenen Unternehmensbereichen müssen im Gesamtzusammenhang bewertet werden und können sich dabei durchaus gegenseitig verstärken oder aufheben. Dieser Idee folgend, ist es das Ziel des Forschungsvorhabens ein Risikomanagementsystem mit ganzheitlichem Bewertungsansatz für Unternehmen zu entwickeln.

Das geplante Forschungsprojekt soll in enger Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft durchgeführt werden. In einem ersten Schritt erfolgt eine Befragung mittelständischer Unternehmen in OWL über den Status quo in der Anwendung von Risk-Management Systemen. Basierend auf den Ergebnissen dieser Studie soll in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen und Institutionen ein Managementtool zur Bewertung von Unternehmensrisiken entwickelt werden. In diesem Kontext denkbar, ist auch eine Zusammenarbeit mit Versicherungen, Ratingagenturen und Consultingunternehmen.

Wissensmanagement im Bereich eLearning:

Lizenzrechtliche Ansätze und Lösungen bei der Planung und Umsetzung von eLearning-Szenarien im Dialog zwischen Hochschule und Wirtschaft

eLearning, Wissensmanagement, Lizenzierung

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Wirtschaft
Universitätstraße 25
D-33615 Bielefeld

Projektleitung:

Prof. Dr. Brunhilde Steckler
brunhilde.steckler@fh-bielefeld.de

Projektvertretung:

Ass. jur. Pia Villasenor
pia.villasenor@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte:

Deutsche Telekom, Telekom Training
FH des Mittelstands (FHM)
FH Bielefeld
IHK Weiterbildungsakademie
Siemens AG Siemens, Berufsausbildung Paderborn
VirtualArt Consulting GmbH

Projektzeitraum:

1. April 2004 bis 31. März 2006

Projektförderer:

MWF NRW

Projektbeschreibung:

Das Vorhaben betrifft die lizenzrechtlichen Aspekte des Wissensmanagements am Beispiel der Konzeptionierung, Planung und Umsetzung von eLearning im Dialog von Hochschule und Wirtschaft.

eLearning ist ein lohnenswertes Feld der Kooperation zwischen Hochschule und Wirtschaft. Hier verfügt die Wirtschaft über das erforderliche technische Know-How und die Hochschulen über die Inhalte. Die mit großem Aufwand und oft unter Einbeziehung öffentlicher Fördermittel erzielten Forschungs- und Entwicklungsergebnisse werden nur zum Teil für die Wirtschaftsunternehmen nutzbar gemacht. Umgekehrt werden auch die in den Unternehmen vorhandenen Ressourcen und Erfahrungen nur teilweise von den Hochschulen zur Erzielung ökonomisch nachgefragter Forschungs- und Entwicklungsergebnisse eingesetzt. Trotz nachgewiesenen Bedarfs gibt es mangels Managementkompetenzen an den Hochschulen und infolge nicht geklärter urheber- und lizenzrechtlicher Aspekte keine Vermarktung erfolgreicher FuE-Produkte im eLearning-Bereich zum gemeinsamen Nutzen der Hochschulen, der Wirtschaftsunternehmen und letztlich der Volkswirtschaft.

Dieses Projekt zielt darauf ab, die Nachhaltigkeit insbesondere bei öffentlich geförderten Projekten zu stärken. Zu diesem Zweck werden die lizenzrechtlichen Aspekte des Wissensmanagements im Bereich des eLearning untersucht. Auf dieser Grundlage sollen Ansätze und Lösungen erarbeitet und am Beispiel der vorhandenen virtuellen Lernprogramme im Wirtschaftsrecht ein eLearning-Konzept geplant und umgesetzt werden, das sich für die Kooperation zwischen Hochschule und Wirtschaft eignet.

Online Training eBusiness

eBusiness, Weiterbildung

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Wirtschaft
Universitätstraße 25
D-33615 Bielefeld

Projektleitung:

Prof. Dr. Brunhilde Steckler
brunhilde.steckler@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligung:

FH Bielefeld / IHK Weiterbildungsakademie Bielefeld

Projektzeitraum:

Oktober 2004 bis Juli 2005

Projektbeschreibung:

Das Online-Training eBusiness ist ein Internet-gestütztes Programm zum Recht des elektronischen Geschäftsverkehrs. Das Training beginnt am 1. Oktober 2004 mit einer Gruppe von ca. 25 bis 30 Teilnehmern, dauert ca. acht Monate und schließt mit einem IHK-Zertifikat ab.

In einem Blended-Learning-Konzept werden Formen des Lernens im Internet mit schriftlichen Studienmaterialien, begleitender Online-Betreuung in einem moderierten Forum und Präsenzveranstaltungen an 6 Freitagen verbunden. Der Zeitaufwand beträgt ca. 10 Stunden wöchentlich (online und offline).

Der Kurs enthält folgende Themen: (1) Recht der Tele- und Mediendienste, (2) Domain-Recht, (3) Urheberrecht, (4) Werberecht, (5) Vertragsrecht, (6) Verbraucherschutzrecht, (7) Datenschutzrecht und (8) Internationales, speziell

eCommerce-Recht in der EU. Die Module basieren auf Situationen aus der Praxis des elektronischen Geschäftsverkehrs. Die Nutzer wählen Handlungsalternativen, erhalten ein Feedback und die Anzeige der Rechtslage. Zudem können sie einen Wissens-Check durchführen. Ein Glossar mit den zitierten Rechtsvorschriften, die Möglichkeit des Ausdrucks jeder einzelnen Situation mit Rechtslage und eine Suchhilfe begleiten den Lernprozess.

Das Projekt "Online-Training" wurde von Prof. Dr. jur. Brunhilde Steckler unter Mitwirkung von Ass. jur. Marcus Miksch, in Kooperation mit der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld und der VirtualArt GmbH durchgeführt und 2001 bis 2003 in dem Programm "Transferorientierte Forschung an Fachhochschulen in NRW" (TRAFO) durch das Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW gefördert. Verantwortlich für die Konzeption, Inhalte, Moderation und Umsetzung der Weiterbildungsmaßnahme: Prof. Dr. jur. Brunhilde Steckler mit Referententeam. Die Durchführung der Weiterbildungsmaßnahme erfolgt im Rahmen eines Zertifikatslehrgangs an der IHK-Weiterbildungsakademie GmbH Bielefeld.

Online-Training eBusiness

Hilfe

Login

Suche

Demo

Forum

Abkürzungen

Home

Recht der Online-Dienste

Internet-Domainrecht

Urheberrecht

Werberrecht

Vertragsrecht

Verbraucherschutzrecht

Datenschutzrecht

Europäisches eCommerce-Recht

Auswertung Wissens-Check

Situation

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

Inhalt

4 Der Urheber

Drucken

Wissens-Check

Rechtslage

Nach der Recherche zur Urheberrechtsschutzfähigkeit einzelner Materialien müssen die Urheber ermittelt werden. Der Mitarbeiter untersucht daher die vertraglichen Grundlagen für die Entstehung der Kataloge, Broschüren, Werbefilme etc. Dabei findet er entsprechend den Werkkategorien unterschiedliche Situationen vor.

Handlungsalternative a: Kataloge und Preislisten sind überwiegend im Unternehmen selbst entstanden und wurden von Arbeitnehmern erstellt.

Handlungsalternative b: Werbebroschüren, Fotografien etc. sind im Rahmen einzelner Werkverträge entstanden.

Handlungsalternative c: Verschiedene Fotografien und Grafiken sind Werke unbekannter Urheber.

Handlungsalternative d: Bei einigen Videoclips und Broschüren handelt es sich um Werke mehrerer Urheber.

Handlungsalternative e: Da die Homepage mehrsprachig sein soll, stellt sich die Frage nach den Urheberrechten einer Übersetzung.

Handlungsalternative f: Der Web-Auftritt wird eine Datenbank enthalten, in die einzelne Werke aufgenommen werden sollen.

Feedback a: Der Dienstvertrag verpflichtet zur Leistung der versprochenen Dienste gegen Zahlung der vereinbarten Vergütung, § 611 BGB. Die Dienst- oder Arbeitsleistungen stehen dem Unternehmen zu. Urheberrechtlich schutzfähige Werke entstehen im Rahmen von Dienstverträgen sehr selten. Es ist davon auszugehen, dass Kataloge und Preislisten, die als Arbeitsleistungen erstellt werden, uneingeschränkt vom Arbeitgeber genutzt werden dürfen.

Falls ausnahmsweise ein urheberrechtlich schutzfähiges Werk entstanden ist, stehen dem Arbeitgeber die Nutzungsrechte zu. Er dürfte die Werke daher auch in das Internet stellen, müsste jedoch die Urheberpersönlichkeits- und Verwertungsrechte anerkennen, § 43 UrhG. Dies hätte zur Folge, dass die Autorin oder der Autor genannt werden müsste (Zitate und Quellenangaben).

Weitere Informationen

Fachbereich Sozialwesen

Latino Americana Pedagogica Social (LAPSO)

Soziale Arbeit, Sozialpädagogik, Lateinamerika

Fachhochschule Bielefeld

Fachbereich Sozialwesen
Kurt-Schumacher-Str. 6
33615 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. phil. Heinz Neuser, Dipl. Ing., Dekan des Fachbereichs Sozialwesen,
Telefon: 0521 106-7849
heinz.neuser@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte

Universidad Catolica Boliviano, Cochabamba, Bolivien
Universidad Intercultural de las Nacionalidades y de los Pueblos Indígenas,
Quito-Riobamba, Ecuador
Pontificia Universidad Catolica Ecuador, Quito, Ecuador
Universidad del Cono Sur de las Americas, Asuncion, Paraguay
Instituto Superior Pedagogico "Paulo Freire", Lima Comas, Peru ,
u. a. in Chile (Santiago, Coquimbo) und Argentinien (Cordoba und Rio Curarto)

Laufzeit

2002 bis 2006

Projektförderung

DAAD

Kurzbeschreibung

Seit 1998 entwickeln die beteiligten Hochschulen stufenweise im Rahmen des sich ausweitenden Netzwerks in 6 Ländern Lateinamerikas neue Studiengänge in den Fächern soziale Arbeit und Sozialpädagogik und führen sie in die Lernpraxis ein. Gleichzeitig qualifizieren sich Dozenten der lateinamerikanischen Hochschulen aus den Fachgebieten Erziehungswissenschaften, Kulturwissenschaften, Philosophie, Sozialwissenschaft, Psychologie, Theologie, Sozial-Medizin, Gesundheits- und Politikwissenschaften fachlich und hochschuldidaktisch.

Ziel:

Zunächst streben die Hochschulen an, sich in der sozialen Arbeit und Sozialpädagogik zu orientieren und zu qualifizieren. Gemeinsam folgt in der aktuellen Phase 2004 – 2006 eine Professionalisierung der Sozialpädagogik in den Ländern im Kontext einer „Fachliche Netzwerkbildung Sozialpädagogik“ (LAPSO). Eine Ausweitung auf weitere Länder in Lateinamerika wird angestrebt.

Weg:

An den Partnerhochschulen werden seit 2002 internationale Seminare zu relevanten Fragen der „Integrierter Entwicklung und Armutsbekämpfung im Kontext der Sozialpädagogik“ durchgeführt. 2004 und 2005 wurden interdisziplinäre Fachkongresse über „Forschungsmethoden in der Sozialpädagogik – quantitative und aktivierende Methoden der Sozialforschung“, „Die Arbeit und die Zukunft des Menschen“, „Medien in der Sozialpädagogik“ und „Neue Ansätze der Didaktik und Methodik in der Ausbildung der Sozialpädagogen“. 2006 folgen Seminare zur Bedeutung der Ethik und der Gemeinwesenarbeit in der Sozialpädagogik. Über Internetplattform und Publikationsreihen wird die Netzwerkarbeit gesichert.

Nutzen:

In Zusammenarbeit mit Organisationen der deutschen und europäischen Entwicklungszusammenarbeit wurden einheimische Fachkräfte für sozialpädagogische Maßnahmen zur Armutsbekämpfung und für die integrale Entwicklung in den beteiligten Ländern als Multiplikatoren ausgebildet

Perspektive

Absolventen und Absolventinnen der beteiligten Hochschulen konnten dafür gewonnen werden, sich an der Einführung der Sozialpädagogik-Studiengänge zu beteiligen. Kooperative Forschungsprojekte werden geplant. Dazu wurden Kontakte zur Wissenschafts- und Praxisentwicklung in Deutschland reaktiviert. Das Netzwerk soll in Zukunft auf Hochschulen im Cono Sur ausgeweitet werden. Ein gemeinsames Masterprogramm „pedagogica Social“ wird zusammen mit der Universidad Central in Santiago de Chile und de Fachhochschulen Düsseldorf und Bielefeld vorbereitet.

Übergänge von der Schule in den Beruf in Lateinamerika

Berufsbildungsreform, Jugendberufshilfe, Internationaler Vergleich

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Sozialwesen
Kurt-Schumacher-Str. 6
33615 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. Heinz Neuser, Dipl.-Ing., FB Sozialwesen, Tel. 0521-106-7849,
heinz.neuser@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte

Laufzeit

2003 - 2007

Projektförderer

Fachhochschule Bielefeld, Bundesinstitut für Berufsbildung

Kurzbeschreibung

Der Übergang von Jugendlichen in das Beschäftigungssystem ist in den Ländern der Dritten Welt ein gravierendes Problem im Zusammenhang mit der Entstehung und Reproduktion von Armutssituationen. Die Problembearbeitung wird dementsprechend als eine der wichtigsten Aufgaben in der Entwicklungszusammenarbeit im Globalisierungsprozess angesehen.

Ausgangspunkt des Projektes ist, dass in den beteiligten Ländern des LAPSO - Netzwerkes (Latino Americana-Aleman Pedagogia Social) in den exemplarisch ausgewählten Ländern Chile, Paraguay und Argentinien ein System der formalen Berufsbildung existiert, das den Qualifikationsbedarf der Privatwirtschaft und des Dienstleistungssektors nicht hinreichend befriedigt. Für den wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Fortschritt kann der Bedarf von Fachkräften nicht befriedigt werden. Im Zusammenhang mit den bisherigen Forschungsarbeiten im Bereich der „Beruflichen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ werden Ansätze der Jugendberufshilfe und Berufsbildung in den ausgewählten Ländern bezüglich der Gestaltung der Übergänge von der Schule in den Beruf analysiert.

In dem Vorhaben geht es darum, die vorhandenen Ansätze der Integration Jugendlicher in das Beschäftigungssystem exemplarisch im Kontext der internationalen Diskussion der Jugendberufshilfe und Berufsbildung zu bewerten. Es werden Grundlagen einer sozialen Arbeit im Übergang von der Schule in den Beruf begründet, entwickelt und Wege aufgezeigt, wie mit Institutionen in den Ländern solche Konzeption in einem internationalen Netzwerk verbreitet werden können. Ausgangspunkt ist die nachhaltige Gestaltung von ökosozialen, beruflichen und sozialen Dimensionen einer beruflichen Bildung und Jugendberufshilfe. Die jeweiligen Rahmenbedingungen bilden den Interpretationsrahmen für das Vorhaben. Das Vorhaben ist integraler Bestandteil des Forschungs- und Entwicklungsschwerpunktes „Übergänge im Erwerbsleben“ und des geplanten Masterstudienganges „Angewandte Sozialwissenschaft“ in den Modulen „Internationalisierung“ und „Global Social Work“.

Methodisch reflektierte Fremdheitserfahrung im Umgang mit Geschlechterkonstruktionen - Analyse reflexiver und biografischer Gespräche mit Frauen in Lateinamerika -

Fremdheitserfahrung, Geschlechterkonstruktionen

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Sozialwesen
Kurt-Schumacher-Str. 6
33615 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. Cornelia Giebeler, Tel. 0521-106 7847
cornelia.giebeler@fh-bielefeld.de

Laufzeit

2004 bis 2006

Projektförderung

Fachhochschule Bielefeld (Genderforschung)

Kurzbeschreibung

Weltweit besonders betroffen von den mit Globalisierungsprozessen einhergehenden Veränderungsprozessen ist die Situation der weiblichen indigenen Bevölkerung, sei es in Migrationspopulationen der Städte oder in indigenen Regionen dieser Erde.

Die weibliche indigene Bevölkerung und ihre Konstruktionen von Geschlecht steht aus zwei Gründen in der anvisierten Untersuchung im Mittelpunkt:

- Indigene Kulturen verfügen über alte Wurzeln ihrer bis heute praktizierten kulturellen Symbolgefüge, sprechen ihre eigenen Sprachen und nutzen Rituale und soziale Versorgungssysteme, die das Überleben der durch Kolonisierung unterworfenen Menschen ermöglicht und den Geschlechtern ihre Rollen im Inneren ihrer Gesellschaftsorganisation zuweist.
- Indigene Kulturen praktizieren zum Teil soziale Geschlechterkonstruktionen, die sich von denen der westlichen Moderne gravierend unterscheiden und den Zugang zum Verstehensprozess geschlechterbezogener Problemlagen erheblich komplizieren. Diese Geschlechterkonstruktionen sind zum Teil durch neuere ethnologische Forschungen belegt.

In diesem Forschungsvorhaben geht es – neben der Aufarbeitung von Literatur – darum, geschlechterbezogene Erkenntnisprozesse von Fremdheit im Kontakt und in Gesprächsverläufen zwischen deutschen und indigenen Frauen herauszuarbeiten. Dies geschieht durch die Analyse vorliegender Materialien:

- Tagebuchaufzeichnungen von mehreren Lateinamerikaaufenthalten von Studierenden im Projekt Lebenswelten in Lateinamerika
- Von der Antragstellerin durchgeführte biografisch narrative Interviews, biografisch orientierte Gespräche und Gruppendiskussionen mit indigenen Frauen aus Mittel- und Südamerika
- Literatur, Materialien und Dokumente aus den entsprechenden Regionen
- Organigramme und Institutionsbeschreibungen sozialer Projekte mit Kindern und Frauen in diesen Regionen

Die Zielsetzung besteht darin,

- Möglichkeiten und Grenzen reflexiver und rekonstruktiver Verfahren im Prozess der geschlechtsbezogenen Erkenntnisgewinnung herauszuarbeiten,
- diese Verfahren so aufzubereiten, dass sie Studierende und Praktiker in interkulturellen Umwelten befähigen, geschlechtsbezogene und kulturell geprägt fremde Erzählungen und Lebenssituationen von Migrantinnen und Migranten zu verstehen,
- vorliegende geschlechterbezogene ethnologische Literatur so aufzubereiten, dass sie unter Beibehaltung größtmöglicher Komplexität für Praktiker der sozialen Arbeit in interkulturellen Arbeitsfeldern nachvollziehbar wird.

"Interkulturelle Gärten" als innovative Konzeption für die Migrationssozialarbeit

Interkulturelle Gärten, Migrationssozialarbeit

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Sozialwesen
Kurt-Schumacher-Str. 6
33615 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. Cornelia Giebeler, Tel. 0521-106 7847
cornelia.giebeler@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte

Stiftung Interkultur, München

Laufzeit

2004 bis 2006

Projektförderung

Stiftung Interkultur, München

Kurzbeschreibung

Bei den in Europa und Amerika entstandenen Interkulturellen Gärten handelt es sich um Empowermentprojekte, in denen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenfinden um Land zu bestellen. Ausgehend von der Erfahrung, dass Menschen in der Fremde, die aus ländlichen Regionen kommen, insbesondere ihre subsistenzorientierte Gartenwirtschaft vermissen, erschließen die Interkulturellen Gärten neue territoriale und soziale Räume, in denen Begegnungen zwischen MigrantInnen und Deutschen stattfinden.

Das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben beabsichtigt:

- die Theorieentwicklung der Migrationssozialarbeit im Kontext des Global Social Work voranzutreiben und theoretische Implikationen des Ansatzes Interkultureller Gärten für die Entwicklung der Theorieentwicklung Soziale Arbeit zwischen Globalisierungs- und Regionalisierungsprozessen „Global Social Work“ zu fundieren
- Forschungsperspektiven auf die bestehenden Gärten zu richten, z.B. die Möglichkeiten interkultureller Gärten als Orte interkulturellen Lernens zu dokumentieren, Biografien Beteiligter zu rekonstruieren und Forschungsarbeiten Studierender zu unterstützen.
- Projektkonzeptionen für den Aufbau von Interkulturellen Gärten zu entwickeln, z.B.:
 - durch die Nutzung der Interkulturellen Gärten für Studierende der Sozialpädagogik und Sozialarbeit im Rahmen von Praktika
 - durch die Entwicklung eines Curriculum mit dem Schwerpunkt „Interkulturelle Gärten“ für die Ausbildung in Sozialpädagogik/Sozialarbeit
 - durch die Erarbeitung eines Modells der Projektentwicklung für Interkulturelle Gärten
 - durch die Initiierung eines Interkulturellen Gartens durch ein Projekt Studierender

mehr

Transfer geschlechterreflektierten Ausbildungswissens in die Praxisfelder Sozialer Arbeit

Geschlechterreflektierte Ausbildung, Transfer von Ausbildungswissen in die Berufspraxis Sozialer Arbeit, Gender-Wissen, Gender-Kompetenz

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Sozialwesen
Kurt-Schumacher-Str. 6
D – 33615 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. phil. habil. Regina-Maria Dackweiler
Tel.: 0521/106-7843
regina-maria.dackweiler@fh-bielefeld.de

Laufzeit

1.4.2004 – 28.2.2005

Projektförderer

Fachhochschule Bielefeld

Kurzbeschreibung

Seit über 20 Jahren finden an den Fachbereichen Sozialwesen der deutschen Fachhochschulen Lehrveranstaltungen zu Themen aus Frauen- und Geschlechterforschung statt. Bisher gibt es jedoch nur wenige Erkenntnisse darüber, welche Rolle ein solches Studienangebot für die berufliche Praxis derjenigen spielt, die sich im Studium intensiv mit der Strukturkategorie Geschlecht und mit geschlechtsspezifischen sozialen Problemlagen auseinandergesetzt haben.

Die Studie untersucht daher die Auswirkungen geschlechtersensibilisierter Lehrinhalte der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik auf das professionelle Selbstverständnis und die Berufspraxis von Studierenden und AbsolventInnen des Fachbereichs Sozialwesen der FH-Bielefeld. Im Mittelpunkt steht hierbei die Frage, ob und wie in der Ausbildung erworbenes Gender-Wissen sowie geschlechterbewusste berufliche Haltungen und Handlungen, also Gender-Kompetenzen, im professionellen Alltag praktisch werden, d.h. ein Transfer geschlechterreflektierten Ausbildungswissens in die Praxisfelder Sozialer Arbeit stattfindet.

Die Studie versteht sich als Grundlage für weiterführende Forschungsfragen. Diese sollten sich insbesondere dem Vergleich unterschiedlich institutionalisierter geschlechterreflektierter Studienangebote an deutschen Fachhochschule und Fachhochschulen im deutschsprachigen bzw. internationalen Ausland widmen. Ein Vergleich dieser unterschiedlichen Institutionalisierungsformen und -grade könnte Aussagen darüber ermöglichen, welche Formen der Verstärkung geschlechterreflektierter Lehre zu einem gelingenden Transfer dieses Ausbildungswissens in die Praxis beitragen.

Psychische Probleme, insbesondere gestörtes Essen bei 10 – 15Jährigen in Deutschland und Finnland

Epidemiologie, Kinderpsychiatrie, Jugendpsychiatrie, Essstörungen, Übergewicht, Untergewicht

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Sozialwesen
Kurt-Schumacher-Str. 6
D – 33615 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. med. Cornelia Thiels MPhil MRCPsych
Tel.: 0521 / 106 - 7848
cornelia.thiels@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte

Datenanalyse: Dr. Gerdamarie S. Schmitz, Datenverwaltung: Christiane Tilly, Datenerhebung und -eingabe: Andrae de Hair, Arnold, Breitmeyer, Fernahl, Karwowski, Köhler, Lange, Plege, Purk, Ruppel

Laufzeit

bis 31.12.2006

Projektförderung

Fachhochschule Bielefeld

Kurzbeschreibung

Die Datenerhebung der 1. Welle ist in Helsinki und Deutschland abgeschlossen. Die Datenanalyse steht unmittelbar bevor. Erste Publikationen sollen Anfang 2005 eingereicht werden.

Essstörungen und Übergewicht stellen in der industrialisierten Welt ein wachsendes Problem dar. Diäthalten und Gewichtsprobleme beginnen häufig schon im Schulalter. Zur Prävention ist die Kenntnis der Risikofaktoren unerlässlich. Für einen internationalen Vergleich und um unsere Daten – wenn zur Vergrößerung der Stichprobe nötig – mit schon vorhandenen gemeinsam zu analysieren, replizieren wir eine Studie, die in Helsinki unter der Leitung des Lehrstuhlinhabers für Kinderpsychiatrie, Fredrik Almqvist, durchgeführt wird.

Stichprobe: Klassenweise rekrutiert etwa je 100 Schülerinnen und Schüler nordrheinwestfälischer Schulen jedes Jahrgangs von 10-15 Jahren.

Analyse der Daten der ersten Erhebungswelle:

1. Ausmaß von psychischer Auffälligkeiten sowie Über- und Untergewicht in Abhängigkeit von Geschlecht, Schultyp, Familienzusammensetzung, Bildung und Beruf der Eltern.
2. Zusammenhang zwischen oft lange Zeit übersehenen Symptomen einer Essstörung einerseits und allgemeinen kinder- und jugendpsychiatrischen Auffälligkeiten andererseits, die zur Früherkennung beitragen könnten.

Ausblick: In der zweiten Erhebungswelle sollen – soweit sie dem zugestimmt und Namen und Anschrift mitgeteilt haben – alle Schüler mit auffälligen Werten bei der ersten Befragung und 10% derjenigen mit unauffälligen Werten persönlich interviewt werden und die Fragebögen noch einmal ausfüllen. Dies dient der Validierung der Selbstbeurteilungen, dem Aufspüren von Prädiktoren zum ersten Zeitpunkt für Psychopathologie bei der Nachuntersuchung und der Erfassung von Kontinuitäten und Diskontinuitäten psychischer Auffälligkeiten.

Weitere Informationen

**Projekt zur Entwicklung der Qualität der Berufsorientierung in Schulen
durch Nordrhein-westfälische und Hessische Transferstellen, Schulberatung und Internet
gestützte Lehrerfortbildung - Kooperation mit Hamburg / SWA-Nordverbund**

Projektleiter: Prof. Dr. Neuser, Fachbereich Sozialwesen
EMail-Kontakt

Evaluation der Grenzregionen in der Europäischen Union

Projektleiterin: Professorin Dr. Brand, Fachbereich Sozialwesen

EMail-Kontakt

**Das neue Gewaltschutzrecht - Zur zivilrechtlichen und strafrechtlichen Erledigungspraxis
nach polizeilichem Einschreiten bei häuslicher Gewalt**

Gewaltschutz, Gewaltschutzgesetz, Gewaltschutzrecht, häusliche Gewalt

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Sozialwesen
Kurt-Schumacher-Straße 6
D-33615 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. jur. Ulrike Mönig
Tel.: 0521 / 106 - 7813, Fax: 0521 / 106 - 7898
ulrike.moenig@fh-bielefeld.de

Laufzeit

bis 31.07.2006

Projektförderung

Fachhochschule Bielefeld

Kurzbeschreibung

Am 1.1.2002 ist das Gewaltschutzgesetz in Kraft getreten, das auf einen Aktionsplan der Bundesregierung zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen zurückgeht und als Teil eines psychosozialen und rechtlichen Interventionskonzeptes zu verstehen ist. Opfer von Gewalt und Nachstellungen (stalking) können nunmehr in einem zivilrechtlichen Verfahren aufgrund einer klaren gesetzlichen Grundlage insbesondere Betretungs-, Aufenthalts-, Kontakt-, Näherungs-, Belästigungsverbote und - wenn zuvor ein gemeinsamer Haushalt geführt wurde - eine Wohnungsüberlassung erwirken. Gleichzeitig mit dem Gewaltschutzgesetz ist in Nordrhein-Westfalen § 34a Polizeigesetz in Kraft getreten, wonach es der Polizei möglich ist, gewalttätige Personen sofort für 10 Tage der Wohnung zu verweisen und ein Rückkehrverbot auszusprechen. Mit dieser Regelung soll im Rahmen eines effizienten Gesamtkonzeptes der sofortige Schutz der Opfer in der aktuellen Krisensituation ermöglicht werden. Die nunmehr vorliegende Kombination polizeirechtlicher, zivilrechtlicher und strafrechtlicher Instrumente kann insgesamt gesehen als neues Interventionsrecht insbesondere gegen häusliche Gewalt und gegen Gewalt in Beziehungen bezeichnet werden.

Mit dem Forschungsprojekt soll ein wissenschaftlich gesicherter Beitrag zur praktischen Umsetzung des neuen Gewaltschutzrechts und zum Umgang der Justiz mit häuslicher Gewalt geleistet werden. Zu diesem Zweck sollen sämtliche Verfahren auf ihre strafrechtliche und zivilrechtliche Erledigungspraxis hin untersucht werden, die auf Polizeieinsätze wegen häuslicher Gewalt im Raum Bielefeld im Jahr 2003 zurückgehen.

Fachbereich Pflege und Gesundheit

Lern- und Leistungskontrollen

Exemplarische Entwicklung, Erprobung und Evaluation richtlinienorientierter Prüfungsinstrumente und -verfahren zur Beurteilung handlungs-, problem- und erfahrungsbezogenen Lernens in der Ausbildung zur/zum Gesundheits- und Krankenpflegerin/-pfleger sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin/-pfleger

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Pflege und Gesundheit
Am Stadtholz 24
D-33609 Bielefeld

Projektleitung

Prof. i.V. Dr. Mathias Bonse-Rohmann. Tel. +49521/106-7545, Fax +49521/106-7178
mathias.bonse-rohmann@fh-bielefeld.de

Prof. Dr. Annette Nauerth, Tel. +49521/106-7436, Fax +49521/106- 7178
annette.nauerth@fh-bielefeld.de

Wissenschaftliche Projektmitarbeiter

Ines Hüntelmann (ab dem 01.09.2005), Tel. +49521/106 7438, Fax +49521/106 7178
ihuentelmann@fh-bielefeld.de

Thomas Evers (vom 15.05.2005-31.08.2005)
evers.thomas@freenet.de

Projektbeteiligte

Alte Michaelschule am Mathiasspital, Rheine
Vertreter: Frau Maria Thobe, Frau Petra Mohr und Herr Andreas Holtmann
M.Thobe@Mathias-Spital.de
P.Mohr@Mathias-Spital.de
A.Holtmann@Mathias-Spital.de

Laufzeit

15.05.2005 – 31.12.2006 (1. Entwicklungsphase bis 15.12.2005)

Projektförderung

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Kurzbeschreibung

Vor dem Hintergrund neuer rechtlicher Regelungen (verbunden mit der neuen Bezeichnung des Ausbildungsberufes 'Gesundheits- und Krankenpflegerin/-pfleger' und 'Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin/-pfleger'), der somit erforderlichen Anpassung curricularer Regelungen für das Land Nordrhein-Westfalen – „Richtlinie für die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege“ und deren Orientierung an ganzheitlichen Lern- bzw. Unterrichtskonzepten werden dringend entsprechend komplexere Lern- und Leistungskontrollen erforderlich.

Das Ziel des kooperativen Projektes „Lern- und Leistungskontrollen“ besteht deshalb in der exemplarischen, richtlinienorientierten Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Prüfungs-instrumenten, die bezogen auf die geforderte Handlungskompetenz die individuelle Entwicklung der Auszubildenden kontinuierlich beurteilen und bewerten sollen. Die Kriterien hierfür sollen sich – neben den konkreten inhaltlichen Aspekten – an der übergreifenden Zielsetzung der Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpflege orientieren. So sollen neben der Fachkompetenz auch durch entsprechend komplexe Prüfungsinstrumente und -verfahren Leistungen im Bereich der sozial-kommunikativen, methodischen und personalen Kompetenz erfasst werden.

Evaluation eines Projektes zum Thema:

Lernortkooperation in der Altenhilfeausbildung

- ein curriculares und strukturelles Konzept zur Qualitätssicherung -

Lernorte, praktische Ausbildung in der Altenpflege, Lernortkooperation, curriculare Ansätze für die praktische Ausbildung in der Altenpflege

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Pflege und Gesundheit
Am Stadtholz 24
33609 Bielefeld

Projektleitung

Prof´in Dr. Barbara Knigge-Demal, Fachbereich Pflege und Gesundheit, Tel. 0521/1067420
barbara.knigge-demal@fh-bielefeld.de

Vertretung

Mirko Schürmann, Fachbereich Pflege und Gesundheit

Projektbeteiligte

Meinwerk-Institut Paderborn, Fachseminare für Altenpflege und Einrichtungen der Altenhilfe in den Regionen Paderborn, Bielefeld und Gütersloh

Laufzeit

1.12.2004 bis 30.11.2006

Projektförderer

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Robert Bosch Stiftung

Kurzbeschreibung

Den Anstoß zu diesem Projekt gaben Untersuchungen, in denen deutlich wurde, dass die theoretische Altenpflegeausbildung in Fachseminaren und die praktische Altenpflegeausbildung in pflegerischen Einrichtungen auseinander driften: Zum einen befähigt Fachwissen, das in der Schule erworben wird, nicht automatisch zu Handlungsfähigkeit in komplexen Pflegesituationen; zum anderen wurden die divergierenden Organisationsstrukturen und Ziele der Lernorte bislang zwar problematisiert, jedoch kaum lösungsorientiert bearbeitet. Zudem fordert das neue Altenpflegegesetz, das am 01.08.2003 in Kraft trat, dazu auf, die Zusammenarbeit zwischen den Lernorten Schule und Einrichtung der Altenpflege/ambulante Pflegedienste usw. zu intensivieren.

Projektziele:

- Verbesserung der Ausbildungsqualität durch Verzahnung der theoretischen und praktischen Ausbildungsinhalte in Form von Lernortübergreifenden curricularen Bausteinen
- (Weiter-)Entwicklung von Kooperationsstrukturen zwischen Fachseminaren und Praxiseinrichtungen in der Altenpflege durch die Implementierung eines Kooperationskonzeptes

Die Fachhochschule Bielefeld übernimmt unter der Leitung von Prof´in Dr. Barbara Knigge-Demal die Evaluation des Projektes. Über eine formative und summative Evaluation soll die Umsetzbarkeit und Wirkung des Kooperationskonzeptes und der curricularen Bausteine überprüft und die Zufriedenheit der Betroffenen ermittelt werden.

Am Projekt LoKo beteiligte Einrichtungen:

Caritas Altenheim Haus Bredemeier, Hövelhof
Perthes-Haus, Paderborn
Sankt Nikolaus Hospital, Nieheim
Fachseminar für Altenpflege im Meinwerk Institut, Paderborn
Leithenhof im Ev. Perthes Werk, Bielefeld
Mobilitas ambulanter Pflegedienst, Bielefeld
Haus Abendstern, Bielefeld-Bethel
Fachseminar Sarepta, Bielefeld-Bethel
Seniorenzentrum Am Bachschemm, Gütersloh
Katharina-Luther-Haus, Gütersloh
St. Aegidius Altenwohnheim, Rheda-Wiedenbrück
Fachseminar für Altenpflege im Kolpingswerk, Gütersloh
Fachhochschule Bielefeld, Fachbereich „Pflege und Gesundheit“, Frau Prof. Dr. B. Knigge-Demal

Weitere Informationen**Machbarkeitsstudie zur Entwicklung eines hochschulzertifizierten****Fachweiterbildungsangebotes für Angehörige der nichtärztlichen Heilberufe in NRW**

Weiterbildung, Gesundheitsberufe, Modularisierung, Zertifizierung, Anrechnung beruflicher Kompetenzen

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Pflege und Gesundheit
Am Stadtholz 24
33609 Bielefeld

Projektleitung

Projektbeteiligte

Dipl.-Berufspäd Thomas Evers

Laufzeit

Juni 2004 – September 2006

Projektförderer

Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes NRW

Kurzbeschreibung

Die Bedeutung von lebenslangem Lernen wird in den letzten Jahren verstärkt diskutiert, um auf ständig sich ändernde Anforderungen im beruflichen Tätigkeitsfeld angemessen reagieren zu können. In diesem Zusammenhang gewinnt berufliche Weiterbildung steigende Bedeutung.

Der Weiterbildungsbereich im Feld der Gesundheitsberufe ist weit gefächert und in unterschiedlichsten Formen organisiert. Als schwierig wird beurteilt, dass eine Verzahnung von Bildungsbereichen und Bildungswegen bisher nur unzureichend erfolgt.

Im Rahmen dieser Studie sollen die Möglichkeiten eruiert werden ein modularisiertes hochschulzertifiziertes Weiterbildungssystem umzusetzen, das sowohl Übergänge im horizontalen wie vertikalen Bereich zulässt und durch Dokumentation der jeweils erworbenen Kompetenzen kontinuierliche Bildungsprozesse im Sinne lebenslangen Lernens ermöglicht.

Neben einer Literaturanalyse werden im Rahmen der Studie Experten befragt und ein modularisiertes System entworfen, sowie mögliche Organisationsstrukturen vorgestellt und diskutiert.

**Entwicklung und Erprobung eines Schulungs- und Beratungskonzeptes zur
Modularisierung der Pflegeausbildung**

Modularisierung, Pflegeausbildung, Schulungs- und Beratungskonzept

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Pflege und Gesundheit
Am Stadtholz 24
33609 Bielefeld

Wissenschaftliche Projektleitung:

Prof. Dr. Barbara Knigge-Demal
Tel.: + 49 521-1 06-74 20
Telefax: + 49 521-1 06-71 78
E-Mail: barbara.knigge-demal@fh-bielefeld.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Dipl.-Berufspädagoge (FH) Dirk Lau
Tel.: +49 521-1 06-74 18
Telefax: + 49 521-1 06-71 78
E-Mail: dirk.lau@fh-bielefeld.de

Projektzeitraum:

01.04.2003 bis 28.02.2005

Projektförderung:

Robert Bosch Stiftung

Projektbeschreibung:

Das Projekt **Entwicklung und Erprobung eines Schulungs- und Beratungskonzeptes zur Modularisierung der Pflegeausbildung** steht in enger Verbindung mit dem transnationalen Pilotprojekt "Modularisierung der Pflegeausbildung", dessen Intentionen darin lagen ein modularisiertes und lernfeldorientiertes Ausbildungskonzept zu erstellen, exemplarisch sechs Lernmodule zu entwickeln und diese in Institutionen der Pflegeausbildung zu implementieren.

Das Projekt will den absehbaren Beratungsbedarf der kooperierenden Einrichtungen aufgreifen und die Schulen zielorientiert bei der Implementierung der Module unterstützen. Die Projektziele sind darauf ausgerichtet, eine Kompetenzerweiterung der Lehrenden (LehrerInnen, PraxisanleiterInnen, MentorInnen) anzubahnen, die eine

Umsetzung des modularisierten transnationalen Curriculums ermöglicht.

Im einzelnen sollen folgende Ziele realisiert werden:

- Die Konstituierung eines Beratungs- und Schulungskonzeptes zur Einführung von transnationalen Modulen im Bereich der Pflegeausbildung.
- Die Ausbildungseinrichtungen im Berufsbereich Pflege, insbesondere Schulleitungen, Lehrerinnen und SchülerInnen sollen befähigt werden ein modularisiertes Ausbildungskonzept in den Lehr- und Lernprozess zu integrieren.
- Betriebe (Akutkrankenhäuser, Langzeiteinrichtungen und ambulante Einrichtungen) sollen hinsichtlich der Umsetzung der Praxisaufgaben beraten werden, damit diese die Module auch in die praktische Pflegeausbildung integrieren können.
- Synergieeffekte bezüglich transnationaler Ausbildungsbedingungen sollen genutzt und eine Vernetzung von Pflegeschulen in Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Polen soll angebahnt werden.

Mit dieser Zielsetzung wird sowohl eine Verbesserung der Ausbildungschancen am Lernort Schule als auch am Lernort Betrieb angestrebt. Deshalb beziehen sich die Beratungs- und Schulungsangebote auf beide Lernorte, um die Kompetenzen im Kontext von Theorie und Praxis zu erweitern.

Neben der personalen Kompetenzerweiterung gilt es sowohl in der Schule als auch im Betrieb Strukturen zu schaffen, die eine Umsetzung der Module erst ermöglichen bzw. sichern.

Quepnet

Projektleiterin: Professorin Dr. Rennen-Allhoff, Fachbereich Pflege und Gesundheit
EMail-Kontakt

Delphi-Studie Physiotherapie

Forschungsbedarf in der physiotherapeutischen Praxis

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Pflege und Gesundheit
Am Stadtholz 24
D-33609 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. Annette Nauerth, Tel. 0521 / 106 - 7431
annette.nauerth@fh-bielefeld.de
Prof. Dr. Beate Klemme, Tel. 0521 / 106 - 7476
beate.klemme@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte

niedergelassene Physiotherapeuten bundesweit

Laufzeit

1.11.2003 – 31.12.2005

Kurzbeschreibung

Der Forschungsbereich im Berufsfeld Physiotherapie befindet sich erst im Aufbau, da Studiengänge noch im Aufbau sind und sich ein entsprechendes wissenschaftliches Umfeld erst entwickelt. Um der sich entwickelnden Forschung die Bedarfe der Praxis zur Verfügung zu stellen wurde eine Delphi-Studie zum Forschungsbedarf durchgeführt. Es ist bisher eine Befragung von Experten durchgeführt worden, die Daten sind ausgewertet worden und werden für eine zweite Befragung zusammengestellt. Im weiteren Verlauf ist ein Workshop zur Diskussion der Ergebnisse geplant.

Delphi-Studie Ergotherapie

Forschungsbedarf Ergotherapie

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Pflege und Gesundheit
Am Stadtholz 24
D-33609 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. Annette Nauerth, Tel. 0521 / 106 - 7431
annette.nauerth@fh-bielefeld.de

Vertretung

Dipl.Päd. Ursula Walkenhorst, Tel. 0521 / 106 - 7424
ursula.walkenhorst@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte

Experten der Ergotherapie bundesweit

Laufzeit

1.1.2003 – 31.8.2005

Projektförderung

Fachhochschule Bielefeld

Kurzbeschreibung

Der Forschungsbereich im Berufsfeld Ergotherapie befindet sich erst im Aufbau, da Studiengänge noch im Aufbau sind und sich ein entsprechendes wissenschaftliches Umfeld erst entwickelt. Um der sich entwickelnden Forschung die Bedarfe der Praxis zur Verfügung zu stellen wurde eine Delphi-Studie zum Forschungsbedarf durchgeführt. Es sind bisher 2 Befragungsrunden von Experten durchgeführt worden und es hat ein Workshop zur Diskussion der Ergebnisse stattgefunden. Zur Zeit findet die Zusammenstellung der Ergebnisse statt, die voraussichtlich in einer 4. Erhebung münden werden.

Entwicklung von Leitungskompetenzen im Bereich Pflege und Gesundheit

Entwicklung von Leitungskompetenzen

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Pflege und Gesundheit
Am Stadtholz 24
D-33609 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. Annette Nauerth, Tel. 0521 / 106 - 7431
annette.nauerth@fh-bielefeld.de

Vertretung

Dipl.Päd. Ursula Walkenhorst, Tel. 0521 / 106 - 7424
ursula.walkenhorst@fh-bielefeld.de

Laufzeit

1.1.2004 – 31.12.2006

Projektförderer

Fachhochschule Bielefeld

Kurzbeschreibung

Ziel des Projektes ist die Beschreibung der verschiedenen relevanten Merkmale von Leitungsfunktionen im Bereich Pflege und Gesundheit, sowie die Entwicklung und Evaluation eines Schulungskonzeptes zur Förderung der Anbahnung und Weiterentwicklung von Leitungskompetenzen im Bereich Pflege und Gesundheit. Die Entwicklung von Leitungskompetenzen durch Studierende, die aus der beruflichen Praxis kommen und nach dem Studium in die berufliche Praxis einmünden, soll untersucht werden.

Möglicherweise lassen sich auch für den Bereich der Leitungskompetenz verschiedene Entwicklungsstadien vom Anfänger zum Experten nachweisen. Eine solche Differenzierung erleichtert die Entwicklung von angepassten Schulungs-, Trainings- und Begleitungskonzepten, die nachhaltig Kompetenzen anbahnen und fördern.

Unterstützung nachhaltiger Bildungsprozesse im Bereich der Naturwissenschaften

Didaktik der Naturwissenschaften, Nachhaltigkeit, Transfer

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Pflege und Gesundheit
Am Stadtholz 24
D-33609 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. Annette Nauerth, Tel. 0521 / 106 - 7431
annette.nauerth@fh-bielefeld.de

Laufzeit

Januar 2004- Dezember 2006

Projektförderung

Fachhochschule Bielefeld

Kurzbeschreibung

Das Projekt ist ein Teilprojekt des Forschungsschwerpunktes „Übergänge im Berufsleben“ und beschäftigt sich mit dem Übergängen von der Schule in die berufliche Bildung und von der beruflichen Bildung in die Hochschulbildung am Beispiel der Naturwissenschaften in den Gesundheitsberufen. Ziel des Projekts ist, nachhaltige Bildungsprozesse im Bereich der Naturwissenschaften zu unterstützen. Zu diesem Zweck werden zunächst die Probleme des Übergangs zwischen den verschiedenen Bildungsphasen untersucht, um vor diesem Hintergrund Unterstützungskonzepte zu entwickeln, zu erproben und zu evaluieren, die Nachhaltigkeit und Transfer in die berufliche Praxis sichern.

Berufsübergreifende Angebote im Bereich der Pflege- und Gesundheitsberufe

Fort- und Weiterbildung, Kooperation Hochschule/Weiterbildung

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Pflege und Gesundheit
Am Stadtholz 24
D-33609 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. Annette Nauerth, Tel. 0521 / 106 - 7431
annette.nauerth@fh-bielefeld.de

Laufzeit

1.1.2004 bis 30.6.2005

Projektförderer

Robert-Bosch-Stiftung

Kurzbeschreibung

Das Projekt besteht aus 2 Teilbereichen. Im einen Projektteil wird eine Workshopreihe konzipiert, die berufsübergreifend für die Gesundheitsberufe angeboten wird und sich an Studierende ebenso wie an Berufsangehörige aus der Praxis richtet. Im zweiten Teil des Projektes werden berufsübergreifende Studienangebote entwickelt, erprobt und evaluiert.

Leonardo Pilot-Projekt „elearning-assistant“

elearning, blended learning, Schulung von Lehrkräften, Medienkompetenz

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Pflege und Gesundheit
Am Stadtholz 24
D-33609 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. Annette Nauerth, Tel. 0521 / 106 - 7431
annette.nauerth@fh-bielefeld.de
Prof. i.V. Dr. Petra Pfefferle, Tel. 0521 / 106 - 7419
petra-ina.pfefferle@fh-bielefeld.de

Laufzeit

1.10.2004 bis 30.9.2006

Projektförderung

Leonardo-Programm der EU

Kurzbeschreibung

Das Projekt beschäftigt sich mit der Schulung von Lehrkräften zur Nutzung und Erstellung von modularisierten Lerneinheiten unter Einsatz von IKT-Technologie im Berufsfeld Pflege und Gesundheit.

Das Pilotprojekt ist ein transnationales Projekt, an dem Partner aus Belgien, Tschechien, Deutschland, Finnland, Großbritannien, Lettland und Polen beteiligt sind. Es will einen Beitrag zur Verbesserung der Methoden und Medienkompetenz der Lehrkräfte im Bereich Pflege und Gesundheit leisten. Innerhalb von 2 Jahren sollen im Projekt zwei Schulungsmodulare für Lehrkräfte entwickelt, erprobt und implementiert werden zur Unterstützung beim Einsatz von eLearning-Materialien im Unterricht sowie zur Unterstützung der Entwicklung von eLearning-Materialien.

**Machbarkeitsstudie zur Entwicklung eines hochschulzertifizierten
Fachweiterbildungsangebotes für Angehörige der nichtärztlichen Heilberufe in NRW**

Weiterbildung, Modularisierung, Zertifizierung

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Pflege und Gesundheit
Am Stadtholz 24
D-33609 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. Annette Nauerth, Tel. 0521 1067431
annette.nauerth@fh-bielefeld.de

Vertretung

Thomas Evers, Dipl. Berufspäd, wiss. Mitarbeiter im Projekt
redaktion@quepnet.fh-bielefeld.de

Laufzeit

1.9.2004 – 31.3.2005

Projektförderer

Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie, NRW

Kurzbeschreibung

Im Bereich der Weiterbildung existiert in den Gesundheitsberufen ein uneinheitliches System in NRW. Während für die Pflegeberufe staatlich anerkannte Fachweiterbildungen etabliert sind, bestehen im Bereich der anderen Gesundheitsberufe nur Fortbildungs- und Weiterbildungsangebote ohne staatliche Anerkennung.

Ziel des Projektes ist die Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen für ein modularisiertes hochschulzertifiziertes Fachweiterbildungsangebot, die Entwicklung möglicher organisatorischer Modelle und die Erarbeitung einer Grundkonzeption für ein solches Angebot.

**Evaluation eines Weiterbildungskonzeptes zur Kompetenzerweiterung in der Pflege alter
Menschen mit gerontopsychiatrischen Problemen**

Evaluation, Weiterbildung, Gerontopsychiatrie, Übergänge im Berufsleben, Transfer, Qualifikationen, Altenpflege

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Pflege und Gesundheit
Am Stadtholz 24
D-33609 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dr. Barbara Knigge-Demal
barbara.knigge-demal@fh-bielefeld.de

Vertretung

Mirko Schürmann

Projektbeteiligte

Meinwerk Institut, In VIA Akademie, Paderborn
Institut für Fort- und Weiterbildung, Kaiserswerther Diakonie, Düsseldorf

Laufzeit

1.1.2004 bis 31.3.2005

Projektförderer

Robert Bosch Stiftung

Kurzbeschreibung

Durch Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der Gerontopsychiatrie sollen in der Regel Anpassungsqualifizierungen erfolgen, die einerseits auf den speziellen Pflegebedarf von gerontopsychiatrischen Bewohnern und Patienten ausgerichtet sind, andererseits aber auch die Anforderungen des Berufes aufgreifen, die aus dem niedrigen Qualifikationsniveau in der Altenhilfe (i.d.R. sind nur 50 % der Mitarbeiter im Pflegebereich durch eine abgeschlossene Berufsausbildung qualifiziert) resultieren. Die Qualifizierung über Weiterbildungsmaßnahmen führt aber nicht selten dazu, dass die Mitarbeiter im Pflegedienst zwar über ein umfassenderes Qualifikationsprofil verfügen, dessen Umsetzung im Arbeitsvollzug aber mit vielfältigen Problemen verbunden ist. So sind Fort- und Weitergebildete häufig nicht darauf vorbereitet notwendige strukturelle Veränderungen im Betrieb zu initiieren, um das erworbene Wissen auch umsetzen zu können. In diesem Teilprojekt soll der Unterstützungsbedarf von weitergebildeten Pflegefachkräften erhoben werden, um die Effektivität und Umsetzbarkeit von Qualifikationen im Bereich der gerontopsychiatrischen Versorgung zu verbessern und die Berufszufriedenheit sowie die Verweildauer im Bereich der Altenpflege zu stärken.

Im Rahmen des Teilprojektes sollen folgende Problembereiche aufgegriffen werden:

(1) TeilnehmerInnen von gerontopsychiatrischen Weiterbildungen wie deren Kolleginnen im Arbeitsfeld Gerontopsychiatrie sollen über eine quantitative Befragung, bezogen auf die durch die Weiterbildungsmaßnahmen vermittelten Qualifikationen, zu drei Messzeitpunkten befragt werden.

(2) Erfasst werden sollen darüber hinaus die Bewältigungsanstrengung und der Grad des Transfers von Qualifikationen der durch die Weiterbildungsteilnehmer geleistet wird, um den Anforderungen im Arbeitsfeld Gerontopsychiatrie zu entsprechen. Außerdem interessiert die Bedeutung von Unterstützung, die die Weiterbildungsteilnehmer in den Phasen des Überganges von der Weiterbildung in den Berufsbereich Gerontopsychiatrie in unterschiedlichem Maße erhalten, die eine Umsetzung erworbener Qualifikationen im neuen Arbeitsfeld begünstigen könnten.

Gesundheitsförderung in der Aus- und Fortbildung in Pflegeberufen

Gesundheitsförderung, Ausbildung Pflegeberufe, Fortbildung Pflegeberufe, Gesundheitszirkel, Gesundheitsförderndes Krankenhaus, DAK, St. Johannisstift

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Pflege und Gesundheit
Am Stadtholz 24
D - 33609 Bielefeld

Projektleitung

Prof. i. V. Dr. Mathias Bonse-Rohmann
Tel.: +49521/106-7545, Fax.: +49521/106-7178,
E-Mail: mathias.bonse-rohmann@fh-bielefeld.de

Vertretung

Ines Hüntelmann
Tel: +49521/106-7438, Fax: +49521/106-7178
E-Mail: ihuentelmann@fh-bielefeld.de

Projektbeteiligte

- St. Johannisstift, Paderborn - Bildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe, Leitung: Herr Jürgen Grosser
- Deutsche Angestellten Krankenkasse (DAK), Hauptgeschäftsstelle, Abt. Prävention und Gesundheitsberatung: Frau Sabine Winterstein
- Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser (DNGfK), Netzkoordination: Frau Christa Rustler

Laufzeit

01.04.2004 – 30.09.2005

Projektförderer

Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen,

Projektbeschreibung

Die gesundheitspolitische und -ökonomische Notwendigkeit von Prävention und Gesundheitsförderung allgemein wird inzwischen ebenso betont wie deren besondere Dringlichkeit in der Krankenversorgung (vgl. Sachverständigenrat für die konzertierte Aktion im Gesundheitswesen, 2000/2001) bzw. in entsprechenden Unternehmen (so z. B. 'DAK-BGW Gesundheitsreport 2000 Krankenpflege' und 'BWG-DAK Gesundheitsreport 2001 Altenpflege'). Im Sinne einer nicht unproblematischen Ausgangslage kommt hinzu, dass sich der Stand der berufspädagogischen Forschung auf dem Feld der Gesundheitsförderung vor allem im Bereich berufsbildender Schulen eher defizitär darstellt.

Das Ziel des kooperativen Projektes „Gesundheitsförderung in der Aus- und Fortbildung in Pflegeberufen“ besteht deshalb in der Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Konzepten zur Gesundheitsförderung für Pflege- bzw. Gesundheitsberufe, die offensiv und nachhaltig in deren berufliche Ausbildung curricular implementiert und in deren Fortbildung bedarfsorientiert integriert werden sollen. Dabei soll es im Sinne von Qualitätsentwicklung sowohl um die Förderung personaler Gesundheitskompetenzen der Auszubildenden und der in der Pflege Beschäftigten als auch parallel um die Förderung gesünderer Verhältnisse durch betriebliche Gesundheitszirkel in den vernetzten Settings (ambulante und stationäre Krankenpflege, stationäre Altenpflege) gehen. Analysiert werden hierzu der Gesundheitszustand, das Gesundheitsverhalten und die Gesundheitsverhältnisse vor und nach Durchführung der gesundheitsfördernden Maßnahmen, aber auch die Gesundheitsinteressen der Auszubildenden und Beschäftigten vor bzw. die Akzeptanz nach der Erprobung der entsprechenden Konzepte und Maßnahmen.

Weitere Informationen

Netzwerk Gesundheits- und Pflegeschulen

Vernetzungsstellen für Bildungseinrichtungen in der Pflege
- eine Initiative der Robert-Bosch-Stiftung -

Altenpflegeausbildung, Altenpflegeschulen, Bildungsangebot, Bildungseinrichtungen in der Pflege, Kinderkrankenpflegeausbildung, Kinderkrankenpflegeschule, Kooperation, Krankenpflegeausbildung, Krankenpflegeschulen, Lehrerbildung, Lehrerfortbildung, Lernorte, Netzwerk, Netzwerk Pflegeschulen, Pflegeausbildung, Pflegeausbildung. Pflegeschulen, Robert Bosch Stiftung, Vernetzung, Vernetzungsstelle

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Pflege und Gesundheit
Am Stadtholz 24
D-33609 Bielefeld

Wissenschaftliche Projektleitung

Prof. Dr. Barbara Knigge-Demal
Tel.: + 49 5 21-1 06-74 20
Telefax: +49 5 21-1 06-71 78

Mitarbeiterin

Constanze Eylmann
Tel.: +49 5 21-1 06-74 33
Telefax: +49 5 21-1 06-71 78

E-Mail: netz-pflegeschulen@fh-bielefeld.de
Internet: www.netzwerk-pflegeschulen.de

Projektzeitraum:

1. Bewilligungszeitraum: 01.01.2002 bis 30.06.2003
2. Bewilligungszeitraum: 01.09.2003 bis 28.02.2006
3. Bewilligungszeitraum: 01.03.2006 bis 31.08.2008

Projektförderung

Robert Bosch Stiftung

Projektbeschreibung

"Wer allein arbeitet, addiert, wer gemeinsam arbeitet, multipliziert."
(Orientalische Lebensweisheit)

Die schwierigen Bedingungen in der Ausbildung der Pflegeberufe hat die Robert Bosch Stiftung nach der Präsentation der Schrift "Pflege neu denken" im Jahr 2000 dazu bewogen, einen Schwerpunkt "Reform der Pflegeausbildung" einzurichten. Zu den damit verbundenen Förderinitiativen gehörte die Einrichtung des Netzwerks Pflegeschulen im Januar 2002. In Bielefeld, Lehnin und Nürnberg wurden drei "Vernetzungsstellen" eingerichtet, um regionale Netzwerke aufzubauen und auf diesem Weg die Pflegeschulen im jeweiligen Einzugsbereich bei ihrer Entwicklung zu



begleiten und zu unterstützen. Neue gesetzliche Maßgaben und veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen stellen hohe Anforderungen an die Bildungseinrichtungen in der Pflege. Nach drei Jahren erfolgreicher Arbeit der drei Vernetzungsstellen in Bielefeld, Lehnin und Nürnberg erweiterte sich das Netzwerk Pflegeschulen. Die Förderung der Robert-Bosch-Stiftung, Initiatorin des Netzwerkes, ermöglichte die Arbeit weiterer Vernetzungsstellen in Halle an der Saale, Ravensburg, München und Köln. Sie kooperieren um über geografische Grenzen hinweg Netzwerke von Schulen der Gesundheitsberufe zu ermöglichen, Ausbildung "neu zu denken" und die Praxis in der Pflege neu zu gestalten. Zum Ende des Förderungszeitraums im August 2008 werden die Vernetzungsstellen organisatorisch und finanziell selbständig weiterarbeiten.

Ziele des Netzwerkes

Die Neugestaltung der Pflegeausbildung hat begonnen und vielerorts tut sich Beachtliches: Pflegeschulen planen und erproben Projekte zur Weiterentwicklung der theoretischen und praktischen Ausbildung. Konzepte mit integrativem oder generalistischem Ansatz kennzeichnen den Veränderungsprozess. Die Verknüpfung der unterschiedlichen Lernorte in Theorie und Praxis spielt eine große Rolle. Die Projekte im Rahmen der bisherigen Ausschreibungen zum "Förderpreis für Pflegeschulen" der Robert Bosch Stiftung haben vielfältige Ansätze für Innovationen gezeigt. Zugleich wurde deutlich, wie viele Ideen und Veränderungspotentiale unentdeckt bleiben. Über das Netzwerk soll dazu beigetragen werden, dass sich in und zwischen den Pflegeschulen

- Ideen multiplizieren,
- Initiativen vernetzen,
- Lernorte verbinden und
- Austausch stattfindet.

Die Vernetzungsstellen möchten ein Netzwerk für Bildungseinrichtungen der Gesundheits- und Pflegeberufe knüpfen, das innovative Prozesse unterstützt, den Kontakt und den Dialog zwischen Schulen fördert. Das Netzwerk ist ein Forum, in dem miteinander gearbeitet und voneinander gelernt wird. Besonders der interdisziplinäre Diskurs wird zukünftig verstärkt gefördert. Spezielle Angebote für Lehrende der Physio- und Ergotherapie und der Alten- und Kinderkrankenpflege ergänzen Veranstaltungen, in denen Vertreter aller Berufsgruppen gemeinsam arbeiten.

Zusätzlich stellen die Vernetzungsstellen eine Verbindung zur Robert Bosch Stiftung her. Programme der Stiftung werden den Schulen bekannt gemacht und neue Förderaktivitäten angeregt.

Aktivitäten und Mitgestaltung

Die Vernetzungsstellen werden mit und für Gesundheits- und Pflegeschulen ihrer Region zum Beispiel

- Kooperationen zwischen den Schulen initiieren
- Workshops, Symposien und Podiumsdiskussionen organisieren
- themenzentrierte Arbeitsgruppen und didaktische Werkstätten einrichten und
- Ideenbörsen eröffnen.

Generell sind Schüler, Lehrer, Schulleitungen, Pflegedienstleitungen, Mentoren und Praxisanleiter eingeladen, sich mit eigenen Ideen und Vorstellungen in den Prozess der Vernetzung einzubringen.

Die Angebote sind offen, aktive Mitarbeit ist gewünscht. Die Vernetzungsstelle in Ihrer Region ist jederzeit Ihr Ansprechpartner, um Informationen, Veranstaltungshinweise und Kontakte zu bekommen.

Jahresprogramm

Fachbereich Gestaltung

"Schutz und Schmuck" – Buchumschlaggestaltung

Entwicklung, Geschichte und heutige Tendenzen

Buchschutzzumslag, Buchherstellung

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Gestaltung
Lampingstr. 3
33615 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Uwe Göbel, Tel. 0521/ 106-7668
uwe.goebel@fh-bielefeld.de

Laufzeit

2000 bis 2006/07

Kurzbeschreibung

Mit den ersten Buchschutzumschlägen von 1833 in England und Deutschland wird die Geschichte und Entwicklung des Buchumschlags dargestellt.

Neben der technologischen Entwicklung im übergreifenden Bereich der Buchherstellung (Druck, Papier etc.) stehen die Verlegerpersönlichkeiten, Buchkünstler und Buchgestalter im Mittelpunkt.

Ein Schwerpunkt des Projektes ist die Analyse und der Vergleich, unterschiedlichster, freier und angewandter Gestaltungsansätze am Buchumschlag und deren Bezug zum Inhalt des Buches als auch deren Bedeutung für das Verlagswesen, den Buchhandel und die Werbung.

Der aktuellen Entwicklung des Buchcovers, nach 1945 bis in die heutige Zeit, ist ein sehr umfangreiches Kapitel gewidmet mit zahlreichen Abbildungen und aufschlussreichen Gegenüberstellungen.

"Story of a Jazzpiano"

interaktive DVD über die Geschichte des Jazz-Piano

DVD, interaktive Erzählformen, e-Learning, Wissensvermittlung, interaktive Spiele, Lernmedien, Schulbuchverlage mit Multimediaangebot, Eventmanagement, Ausstellungsmacher, Museen, DVD-Verleger

Fachhochschule Bielefeld

Fachbereich Gestaltung

Lampingstr. 3

33615 Bielefeld

Projektleitung

Prof. Dipl. Des. Torsten Stapelkamp

Fon: 0521 106 7674

Fax: 0521 106 7690

torsten.stapelkamp@fh-bielefeld.de

URL

Projektbeteiligte

- Prof. Carlos Albrecht, Hochschule für Musik Detmold
- Rene Pretschner Trio (René Pretschner, Piano; Haro Eller, Bass; Jörg Hedtmann, Drums)
- Fabio Magnifico, Lehrbeauftragter an der Uni-Bielefeld für Video und Film
- Studierende aus dem Seminar "Story of a Jazzpiano" im Rahmen der Lehre von Prof. Torsten Stapelkamp: René Bauer, Peter Dick, Manoj Kallapurackal, Maren Kiupel, Sven Manhenke, Marcel Müller, Xinrui Song, Marc Tönsing, Simon Wedekind, Karin Wedeking

Laufzeit

Produktion: WS 2004/2005 bis SS 2005

Publikation: August 2006 im Verlag „Greenhousemusic“ (www.greenhousemusic.de)

Kurzbeschreibung

Mit dieser DVD wird die Geschichte des Jazzpiano dokumentiert und an Hand eines extra dafür veranstalteten Jazz-Konzerts erläutert. Das Konzert ist kombiniert mit Interviews der drei Musiker, einem Kapitel über die geschichtliche Entwicklung der Instrumente und ausführlichen Berichten über die einzelnen Stile und Musiker. Somit bietet dieses Projekt eine sehr interessante Zeitreise durch die Geschichte und Entwicklung des Jazz- Pianos von 1890 bis heute. Sie ist eine der ersten DVD's, bei der die Interaktivität mindestens genauso wichtig ist, wie die auf ihr befindlichen Videos. Sie entspricht daher eher einer CD-Rom nutzt allerdings die Ton- und Video-Qualitäten der DVD und den Umstand, nicht nur am Computer, sondern auch am Fernseher abgespielt werden zu können und auch dort das Potential der Interaktivität zu nutzen.

Diese DVD kann idealer weise als Lehr- und Lernmedium in der musikalischen Ausbildung eingesetzt werden ist aber auf Grund des visuellen und des musikalischen Genusses für verschiedenste Zielgruppen von Interesse. Die DVD ist sowohl Konzert- als auch Dokumentationsmedium über die Geschichte des Jazzpianos und der entsprechenden Stile. Diese interaktive DVD beinhaltet folgende Kapitel:

- Konzert (ein fast 2stündiges Konzert mit einem Jazz-Trio (Piano, Bass, Drums))
- Interactive Jam (einzelne Musiker des Trios können weggeschaltet werden)
- Interviews der Musiker (geben Antworten zum Thema Jazz)
- Geschichte (über das Jazz-Piano und alle Stile von 1890 bis heute, mit CVs der 24 wichtigsten Pianisten, inkl. Porträts. Die Texte der Stile werden vorgelesen)
- Instrumente (über die drei Instrumente des Trios. Die Texte werden vorgelesen)

Weitere Informationen

An der Erstellung des Berichtes haben folgende Autorinnen und Autoren mitgewirkt:

Professorinnen / Professoren:

Dr. Bernhard Bachmann
Dr. Joachim Bahndorf
Dr. Hans-Peter Barbey
Dr. Mathias Bonse-Rohmann
Dr. Angela Brand
Dr. Claudia Cottin
Dr. Regina-Maria Dackweiler
Dr. Stefan Dormeier
Dr. Cornelia Giebel
Uwe Göbel
Dr. Hans-Georg Gülzow
Dr. Ralf Hörstmeier
Dr. Reinhard Kaschuba
Dr. Karl-Ulrich Kettner
Dr. Beate Klemme
Dr. Barbara Knigge-Demal
Dr. Wolfgang Kohn
Dr. Ulrich Kramer
Dr. Rainer Lenz
Dr. Ulrike Mönig
Dr. Matthias Namuth
Dr. Annette Nauerth
Dr. Heinrich Neuser
Dr. Norbert Niedbal
Dr. Petra Pfefferle
Dr. Thomas Rautenstrauch
Dr. Beate Rennen-Allhoff
Dr. Christian Schröder
Torsten Stapelkamp
Dr. Brunhilde Steckler
Dr. Cornelia Thiels
Dr. Johannes Weinig

Fachbereich:

Mathematik und Technik
Architektur und Bauingenieurwesen
Maschinenbau
Pflege und Gesundheit
Sozialwesen
Mathematik und Technik
Sozialwesen
Maschinenbau
Sozialwesen
Gestaltung
Architektur und Bauingenieurwesen
Maschinenbau
Mathematik und Technik
Maschinenbau
Pflege und Gesundheit
Pflege und Gesundheit
Wirtschaft
Elektrotechnik und Informationstechnik
Wirtschaft
Sozialwesen
Architektur und Bauingenieurwesen
Pflege und Gesundheit
Sozialwesen
Mathematik und Technik
Pflege und Gesundheit
Wirtschaft
Pflege und Gesundheit
Elektrotechnik und Informationstechnik
Gestaltung
Wirtschaft
Sozialwesen
Architektur und Bauingenieurwesen